LUPO – Luther Post

Martin-Luther-Schule Rimbach – Weihnachten 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude darf ich Ihnen noch kurz vor Weihnachten die aktuelle Ausgabe unserer Schulzeitung Luther-Post (LUPO) überreichen. Es ist eine besonders umfangreiche Ausgabe geworden – und genau das spiegelt wider, wie lebendig, vielfältig und engagiert unser Schulleben in den vergangenen Monaten gewesen ist. Zahlreiche Veranstaltungen, Projekte, Begegnungen und Erfolge haben unseren Schulalltag geprägt und zeigen eindrucksvoll, was unsere Schulgemeinschaft ausmacht.

Gerade in den vergangenen Wochen und Monaten konnten wir an vielen Stellen Entwicklungen erleben, die unsere Schule nachhaltig prägen. Der neue Bahnhaltepunkt direkt an der Martin-Luther-Schule ist inzwischen gut in Betrieb, und wir haben den Eindruck, dass sich die Abläufe zunehmend eingependelt haben – ein echter Gewinn für unseren Schulalltag. Gleichzeitig freue ich mich sehr, dass wir mit unserem neuen stellvertretenden Schulleiter das Schulleitungsteam wieder vollständig besetzen konnten und er sich inzwischen gut bei uns eingelebt hat.

Inhaltlich beschäftigen uns derzeit wichtige Fragen, etwa der Umgang mit mobilen Endgeräten, der sinnvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz im schulischen Kontext sowie Fragen der Wertebildung. Diese Themen fordern uns heraus und werden uns auch künftig intensiv begleiten.

Daneben war dieses Halbjahr reich an kulturellen, sportlichen und fachlichen Höhepunkten: Unsere Theatergruppen der Ober-, Mittel- und Unterstufe haben eindrucksvoll gezeigt, welches kreative Potenzial in ihnen steckt. Das Weihnachtskonzert, das längst überregionale Beachtung findet, war erneut ein ganz besonderes Highlight in der Vorweihnachtszeit. Mit der Einweihung des neuen Seelsorgeraums hat die Schulseelsorge einen wichtigen Ort der Begegnung und des Innehaltens gewonnen, und auch der GTA-Bereich hat eine spürbare Aufwertung erfahren. Erfolge im MINT-Bereich, engagierte Beiträge bei „Jugend trainiert“ sowie viele weitere Aktivitäten, die hier nicht alle genannt werden können, runden dieses vielfältige Bild ab.

Mit dem nahenden Weihnachtsfest darf und soll nun aber auch eine Phase der Ruhe beginnen. Die Tage rund um Weihnachten und „zwischen den Jahren“ laden dazu ein, im oft sehr dichten Alltag innezuhalten, zur Besinnung zu kommen und neue Kraft zu sammeln. Ich wünsche Ihnen sehr, dass diese Zeit Raum für Erholung, für Familie, für Gespräche und für all das bietet, was im Schuljahr manchmal zu kurz kommt – um dann im neuen Jahr wieder gestärkt und zuversichtlich starten zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – auch im Namen der gesamten Schulleitung – frohe und gesegnete Weihnachten, erholsame Feiertage sowie einen gesunden und guten Übergang in das neue Jahr.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen einen guten Start, Gesundheit und viele gelingende gemeinsame Momente im schulischen Alltag.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle erneut Herrn Walz, der die Lutherpost mit großer Sorgfalt, viel Engagement und einem sicheren Blick für das Wesentliche erstellt und begleitet hat. Seine Arbeit sorgt dafür, dass unser Schulleben dokumentiert, gewürdigt und für alle sichtbar gemacht wird. Dafür danke ich ihm herzlich.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Lutherpost und hoffe, dass Sie darin Bekanntes wiederentdecken, Neues erfahren und sich in der Vielfalt unserer Schule wiederfinden.

Herzliche Grüße

Frederik Weis

Schulleiter

Personelles

Verabschiedungen an der Martin-Luther-Schule Rimbach

In der Gesamtkonferenz vor den Sommerferien wurden mehrere Kolleginnen und Kollegen der Martin-Luther-Schule (MLS) feierlich verabschiedet. Schulleiter Frederik Weis würdigte die Leistungen der Lehrkräfte und blickte auf die gemeinsamen Jahre zurück.

Lara Strubel und Antonia Schäfer haben ihren Vorbereitungsdienst an der MLS absolviert und im Sommer erfolgreich das zweite Staatsexamen bestanden. Strubel unterrichtet Französisch und Geschichte, während Schäfer für Englisch und Sport verantwortlich ist. Die Freude über das erfolgreiche Examen teilen nicht nur die beiden Lehrkräfte, sondern auch Schulleiter Weis und Bert Skusa, der als Schulseminarleiter die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) während der letzten 18 Monate betreut hat. Während Antonia Schäfer an der MLS bleibt, hat Lara Strubel bereits eine Stelle an einer anderen Schule gefunden.

Der amerikanische Gastlehrer Grant Beilke kehrt nach einem Jahr an der MLS in seine Heimat zurück. Beilke, Absolvent des St. Olaf College in Northfield (Minnesota), unterrichtete als Muttersprachler Englisch und brachte viel gute Laune und Freundlichkeit in den Schulalltag. Sein Engagement zeigte sich nicht nur im Unterricht, sondern auch in der Musik, wo er Saxophon in verschiedenen Schulensembles spielte. Für seine Zeit an der MLS und die positiven Impulse, die er gesetzt hat, gebührt ihm ein herzlicher Dank sowie die besten Wünsche für die Zukunft.

Ein weiterer Abschied galt der langjährigen Kollegin Tanja Jekel, Lehrerin für Mathematik, Geschichte und evangelische Religion. Sie verlässt die Schule, um am Überwaldgymnasium in Wald-Michelbach die Position der stellvertretenden Schulleiterin zu übernehmen. Jekel war an der MLS nicht nur für den Vertretungsplan und das Budget verantwortlich, sondern auch für ihre stets gute Laune, selbst in den frühen Morgenstunden bekannt. Ihre souveräne und gelassene Art, gepaart mit Weitblick machte sie zu einer sehr geschätzten Kollegin und Vertretungsplanerin. Schulleiter Weis bedauert ihren Weggang und betont, dass sie an der MLS sehr vermisst werden wird.

Simon Wecht – neuer Stellvertretender Schulleiter – im Interview

Lieber Herr Wecht, seit den Sommerferien sind Sie als stellvertretender Schulleiter an der Martin-Luther-Schule tätig. Wie haben Sie Ihre ersten Wochen hier erlebt?

Simon Wecht: Zunächst möchte ich mich vielmals für den herzlichen Empfang bedanken. Egal ob Schulleitungsteam, Schulpersonal, Schülerschaft oder Schulelternbeirat ich hatte immer den Eindruck, dass man mir offen, freundlich und konstruktiv gegenübertritt.

Auch wenn mir die Martin-Luther-Schule aus der Vergangenheit nicht gänzlich unbekannt ist, ist es natürlich etwas anderes als stellvertretender Schulleiter nun viel tiefer in die Belange einzutauchen. Ich habe versucht mir möglichst schnell einen Überblick zu verschaffen. Das ist mir

sicherlich noch nicht in allen Bereichen vollumfänglich gelungen. Gleichermaßen war es mir wichtig organisatorische Aufgaben zu übernehmen, um zu strukturieren und so allen ein möglichst gutes Arbeitsumfeld zu ermöglichen.

Sie waren früher selbst Schüler dieser Schule. Was hat Sie dazu bewegt, sich ausgerechnet an Ihrer ehemaligen Schule auf die Stelle als stellvertretender Schulleiter zu bewerben?

Wecht: [lacht] Nun ja, ich bin in Rimbach aufgewachsen. Als Kind habe ich etwa 50 Meter von der Schule entfernt gewohnt, insofern spielten sich schon sehr früh viele Freizeitaktivitäten rund um das damals noch weitgehend naturbelassene und frei zugängliche Schulgelände ab. In meiner Zeit als Schüler durfte ich viele engagierte und professionelle Lehrkräfte erleben. Mir sind Veranstaltungen wie Sportwettkämpfe im Rahmen von „Jugend trainiert", Klassenfahrten oder die Zeit in der gymnasialen Oberstufe noch sehr gut in Erinnerung. Ich verbinde also viele positive Erfahrungen und Erlebnisse mit der Martin-Luther-Schule.

In der Stellenausschreibung sah ich recht viele Parallelen zu meinem Arbeitsbereich an meiner vorherigen Schule, der Alexander-von-Humboldt-Schule in Viernheim. Es gab für mich also keinen Grund, mich nicht zu bewerben und ich freue mich sehr, dass die Wahl auf mich fiel.

Welche konkreten Aufgaben gehören künftig zu Ihrem Verantwortungsbereich?

Wecht: Grundsätzlich werde ich mich mit den organisatorischen Abläufen befassen. Dazu sind die Stunden- und Vertretungsplanung, sowie die Administration verschiedener schulrelevanter Datenbanken. Außerdem bewirtschaften Frau Kleinheinrich und ich gemeinsam den Etat der Schule.

Vieles wird natürlich aber auch durch das Tagesgeschäft reguliert. Dazu zählen bspw. Anfragen von Schulbehörden oder schulischen Partnern.

Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit der Schulleitung und d em Kollegium im schulischen Alltag?

Wecht: Aus meiner Sicht arbeiten wir konstruktiv und harmonisch miteinander. Ich fühle mich sehr wohl. Das Schulleitungsteam bringt unglaublich viel Expertise und Engagement mit. Es macht Freude sich gemeinsam auszutauschen.

So wie ich, sind auch meine Kolleginnen und Kollegen offen für neue Ideen. Manches davon lässt sich besser, anderes schlechter in den Schulalltag integrieren. Klar ist, dass bei allen vorgegebenen Rahmenbedingungen in Schule immer noch Freiräume für eigenes Handeln stecken. Diese Bereiche zu finden und, trotz der mitunter zunehmenden vielfältigen Herausforderungen, gewinnbringend auszufüllen, ist immer wieder ein wohl angebrachter gemeinsamer Diskussionspunkt.

Als ehemaliger Schüler kennen Sie die Schule aus einer ganz besonderen Perspektive. Was hat sich seit Ihrer Zeit an der MLS verändert – und was wünschen Sie sich, damit sich heutige Schülerinnen und Schüler hier ebenso zuhause fühlen können?

Wecht: Nun ja, ich denke alle, die jemals die MLS besucht haben, können die Veränderung täglich beobachten. Die teils nostalgischen Gebäudeabschnitte wurden durch neue, moderne Räumlichkeiten mit zeitgemäßer technischer Ausstattung ersetzt. Abgesehen davon, habe ich mich sehr gefreut, dass viele kulturelle Schulaktivitäten nach wie vor noch bestehen. Nach den Einschnitten in den Jahren rund um die Pandemie, hätten auch viele Veranstaltungen einschlafen können. Weit gefehlt! Aufführungen des Schultheaters, das Weihnachtskonzert, der Frühlingsball, verschiedenste auch außerschulische Projekte und Aktivitäten, die Verbindung der Schule zur Natur, die Teilnahme an Sportwettkämpfen. Die Aufzählung ist sicherlich noch lange nicht vollständig. Ich finde es beeindruckend, was für eine Vielzahl an Möglichkeiten den Schülerinnen und Schülern offensteht.

Als junger Mensch kann man an der Martin-Luther-Schule, gerade in einer Lebensphase in der sich vieles verändert, seinen Interessen

nachgehen und neue Erfahrungen machen. Das ist letztlich den vielen engagierten Lehrkräften zu verdanken, die bspw. besonders gefragte AGs bewusst zeitlich so legen, dass sie möglichst viele Lernende besuchen können oder nach deren Interessenslage neue Angebote ins Leben rufen. Für mich ist das ein Symbolbild der Martin-Luther-Schule, wie ich sie kenne.

Was würden Sie einem zukünftigen Fünftklässler sagen, der überlegt, an die MLS zu kommen – warum sollte er sich für diese Schule entscheiden?

Wecht: Ich denke den besten Eindruck gewinnt man, indem man die Schule selbst besucht. Neben der Science Night, die bereits Anfang November stattfand, gibt es die Möglichkeit im Rahmen von Entdeckertouren die Schule kennenzulernen. Darüber hinaus, könnte auch der Tag der offenen Tür, eine Betrachtung der schulischen Schwerpunkte oder der persönliche Austausch mit aktiven Schülerinnen und Schülern der Schule weiterhelfen.

Ich selbst habe es zu keiner Zeit bedauert an die Martin-Luther-Schule gekommen zu sein.

Veranstaltungen und Erfolge

Voller Mut in einen neuen Lebensabschnitt

Martin-Luther-Schule: Bei der akademischen Abiturfeier werden 94 Zeugnisse übergeben, begleitet von warmen Worten und mit Bedacht gewählter Musik.

Von Meike Paul

Rimbach. Mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche begann am Freitag ein ganz besonderer Tag für 94 junge Erwachsene: Die Abiturienten der Martin-Luther-Schule Rimbach (MLS), verabschiedeten sich feierlich von ihrer Schulzeit - mit Würde, mit Musik, mit Emotionen. Schulpfarrer Daniel Fritz fand in der Andacht einfühlsame Worte für das, was viele an diesem Morgen spürten: Dankbarkeit für das Er-reichte, Wehmut über das Ende einer prägenden Zeit und die leise Spannung vor dem Neubeginn.

Nach dem traditionellen Jahrgangsfoto im Schulhof begann der festliche Teil des Tages in der Mensa der Schule - stilvoll, voller stolzer Eltern, Lehrer sowie Freunde. Den musikalischen Auftakt machte das Percussion-Ensemble unter der Leitung von Martin J. Junker mit „Steller's Jay" von J. Gottry - ein rhythmisch spannungsgeladener Einstieg, der gleich die Aufmerksamkeit forderte und sinnbildlich den Puls des Tages vorgab.

Die Moderation übernahmen mit spürbarem Engagement Schulleiter Frederik Weis und Studienleiter Timo Paul, die mit Charme und Witz durch den Nachmittag führten. Musikalisch setzte die Feier besondere Akzente: Der Unterstufenchor unter der Leitung von Stefanie Englert präsentierte zwei Titel aus dem Disney-Film „Hercules": „Es wird einst geschehen / Go The Distance“ sowie „In Sekunden auf hundert“. Beide Lieder, getragen von Alan Menkens eindrucksvoller Musik, spiegelten perfekt das Lebensgefühl des Abiturjahrgangs wider: Sehnsucht nach der Zukunft, Mut zum eigenen Weg und die Geschwindigkeit; mit der das Erwachsenwerden manchmal geschieht.

Das Vokalensemble unter Leitung von Christine Hauck sorgte mit den kraftvollen Arrangements „Dreams“ von The Cranberries und „Rhythm Of Life“ für Gänsehautmomente - musikalisch auf hohem Niveau und emotional genau dort, wo Worte allein nicht mehr ausreichen.

Die Grußworte waren vielfältig und persönlich: Bürgermeister Holger Schmitt wandte sich mit ehrlichen Glückwünschen an die Abiturienten. Dr. Withold Galinat, Abiturient des Jahrgangs 1975, schlug eine Brücke zwischen den Generationen und mahnte, nie das Lernen aufzugeben. Eva Giese-Wiedhöft sprach für den Ehemaligenverein, während Uwe Detken stellvertretend für den Schulelternbeirat warme und ermutigende Worte fand.

Besonders bewegend waren die Redebeiträge von Hannah Grebe und Oskar Prettin, die ihren Mitschülern mit Witz, Nachdenklichkeit und echtem Gefühl eine Stimme gaben.

Auch musikalisch setzte der Abichor unter der Leitung von Stefanie Englert nochmals emotionale Höhepunkte mit „Every Breath You Take“

und „Somewhere Only We Know“. Beide Titel fingen den bittersüßen Moment des Abschieds und der Erinnerung auf eindrucksvolle Weise ein - musikalische Umarmungen für eine Zeit, die nun endet.

Nach über zwei Stunden Programm war es endlich so weit: Die Zeugnisse wurden vergeben - 93 an Schüler von der Martin-Luther-Schule, eine Absolventin war als externe Teilnehmerin dabei. Timo Paul brachte es humorvoll auf den Punkt: „Jetzt können Eltern jubeln, quatschen und jedes Geräusch von sich geben.“ Man solle den Puls ruhig wieder runterfahren - niemand müsse zur Bühne sprinten.

Nach und nach wurden die Absolventen klassenweise auf die Bühne gerufen. Einige erhielten neben ihrem Zeugnis auch Auszeichnungen für besonderes Engagement, etwa im musikalischen Bereich - eine schöne Würdigung derer, die nicht nur gelernt, sondern auch das Schulleben bereichert haben. Die Namen der jungen Erwachsenen, die an diesem Tag ihren Weg in einen neuen Lebensabschnitt ein-schlugen, standen für mehr als nur Abschlüsse, sie standen für Geschichten, Freundschaften, Herausforderungen, Erfolgserlebnisse und Träume. (Odenwälder Zeitung 28.06.2025)

Neue Sextaner an der Martin-Luther-Schule feierlich begrüßt

Ein erwartungsvolles Murmeln und leises Tuscheln, dazu viele freudige Gesichter prägten am vergangenen Dienstag die bis auf den letzten Platz besetzte Mensa der Martin-Luther-Schule in Rimbach. 149 neue Sextanerinnen und Sextaner sowie ihre Familien waren zusammengekommen, um die Einschulung und damit den Beginn eines neuen Lebensabschnitts zu feiern.

Eröffnet wurde die Feier durch die Concert Band unter der Leitung von Martin Vogel, die mit Filmmusik aus „Pirates of the Caribbean“ und „Star Wars“ für eine festliche Stimmung sorgte. Im Anschluss begrüßte Schulleiter Frederik Weis die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und ihre Familien herzlich.

In seiner Ansprache wies er zunächst auf eine besondere Neuerung hin: Pünktlich zum Schuljahresbeginn sei nach jahrzehntelanger Planung der neue Bahnhaltepunkt „Rimbach Schulzentrum“ fertiggestellt worden. Weis zog einen Vergleich zur bekannten Geschichte von Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer. Wie Jim und Lukas mit ihrer Lokomotive Emma auf Entdeckungsreise gingen, so stiegen nun die neuen Schülerinnen und Schüler in ihren „Schulzug“ ein – eine Fahrt, die viele Stationen bereithalte. Niemand fahre an der MLS allein, betonte Weis, sondern immer gemeinsam mit Mitschülerinnen, Mitschülern, Lehrkräften und Eltern.

Auch auf den Scheinriesen Herr Tur Tur nahm er Bezug: Dinge könnten zunächst größer erscheinen, als sie in Wirklichkeit seien – so wie der erste Schultag am Gymnasium. Schritt für Schritt würden die neuen Schülerinnen und Schüler merken, dass das zunächst Riesige überschaubar und machbar werde. Selbst aus schwierigen Momenten, etwa einer schlechten Note oder einem Streit, könne am Ende etwas Gutes erwachsen. Weis schloss mit dem Wunsch, dass die neuen

Fünftklässlerinnen und Fünftklässler mutig, neugierig und mit Freude in ihr Abenteuer starteten.

Musikalisch griff der Unterstufenchor unter der Leitung von Stefanie Englert diese Botschaft auf und vermittelte mit den Liedern „Go the Distance“ und „In Sekunden auf Hundert“ Zuversicht und Aufbruchsstimmung.

Schulpfarrer Daniel Fritz stellte in seiner Ansprache eine Verbindung zur Romanreihe „Die Chroniken von Narnia“ her: Wie die Hauptfigur dort durch eine Schranktür in eine neue Welt trete, so eröffne auch die Schule eine Tür, hinter der sich Neues und Abenteuerreiches verberge. Er knüpfte an den vorangegangenen Einschulungsgottesdienst an, in dem das Motiv der Füße im Mittelpunkt gestanden hatte – Füße, mit denen man sich wie Abraham auf den Weg ins Unbekannte mache und dabei neue Standpunkte gewinne.

Auch Unterstufenkoordinator David Katzer begrüßte die Anwesenden. Mit Blick auf den neuen Bahnhaltepunkt „Rimbach Schulzentrum“ betonte er, dass kaum eine andere Schule über eine derartige Besonderheit verfüge. Mit der Regionalbahn lasse sich nicht nur die Umgebung erkunden, viele Schülerinnen und Schüler entwickelten mit ihrem Maxx-Ticket auch ein Stück Eigenständigkeit.

Den Beginn an der Martin-Luther-Schule verglich Katzer mit einem großen Bahnhof, an dem täglich Hunderte von Menschen zusammenkämen. Damit ein solcher Ort nicht im Chaos ende, brauche es klare Fahrpläne – in der Schule seien dies die Stundenpläne.

Die Reise durch die Schulzeit verlaufe, so Katzer, in unterschiedlichen Geschwindigkeiten: Manche steuerten ihre Ziele wie ein ICE schnell und direkt an, andere nähmen gemächlichere Züge, die öfter anhielten und Umwege machten. Beides sei möglich, wichtig sei, den eigenen Antrieb zu finden, der einen voranbringe.

Auch von Fahrplanänderungen bleibe eine Schule nicht verschont. Lehrkräfte könnten erkranken, Unterricht könne entfallen. Ein Zug falle jedoch nie gänzlich aus, da stets für Ersatz gesorgt werde.

Besonders eindrücklich verglich Katzer das Lernen mit einer Fahrkarte. Wer Tag für Tag kleine Lernschritte gehe, habe sein Ticket stets bei sich und könne die Reise entspannt antreten. Wer dagegen erst kurz vor einer Prüfung versuche, alles nachzuholen, müsse die Fahrkarte hastig lösen und stehe unter Druck. Gleichwohl gebe es immer neue Chancen: Auch wer einmal ohne Ticket unterwegs sei, finde bald einen Zug, auf den er wieder aufspringen könne.

Katzer schloss mit den besten Wünschen für die neuen Schülerinnen und Schüler: Sie sollten neugierig und offen für Neues sein, kleine Etappenziele anstreben und darauf vertrauen, dass Eltern und Lehrkräfte alles daransetzen würden, sie dabei zu unterstützen, die Weichen richtig zu stellen.

Im Namen der Schülerschaft hießen Mathilda Rodrigues, Lara Meister und Jonte Lammers die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler willkommen. Sie stellten insbesondere die Arbeit der Jugend-SV für die Klassen 5 bis 7 vor und warben für engagierte Mitarbeit.

Nach den Beiträgen und Grußworten folgte die Einteilung in die fünf neuen Klassen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer Nadine Bein (5a), Tilo Walz (5b), Sophie Westerhoff (5c), Ole Klinger (5d) und Thomas Schöttker (5e) nahmen ihre Schülerinnen und Schüler in Empfang. Nach ersten gemeinsamen Kennenlernaktivitäten endete der Tag mit einem Fototermin, der den Beginn eines neuen Schulkapitels festhielt.

„Under the Sea“ – Unterstufenparty an der MLS

Von Anastasia Bernhardt, Q1

Auch in diesem Jahr fand an der Martin-Luther-Schule wieder die Unterstufenparty für die Jahrgänge 5-7 statt. Wie in den vergangenen Jahren wurde sie von der Jugend-SV organisiert und durchgeführt – einer Untergruppe der Schülervertretung (SV), in der sich jüngere Schülerinnen und Schüler einbringen können.

Die Party mit dem Motto „Under the Sea“ wurde am ausgewählten Freitagnachmittag mit einer Rede der Unterstufensprecherin Mathilda Rodriguez eröffnet. Aufgrund der sehr hohen Temperaturen war die Besucherzahl in diesem Jahr etwas geringer als in den Vorjahren.

Nichtsdestotrotz war die Stimmung auf der Tanzfläche bemerkenswert gut und es wurde den ganzen Abend lang ausgelassen getanzt, gelacht und gefeiert. Für beste Unterhaltung sorgten Getränke, Snacks, Musik und zahlreiche Spiele.

Unterstützt wurde die Jugend-SV vom hauseigenen Technik-Team, das mit Musik, Licht und Soundeffekten für eine unvergessliche Atmosphäre sorgte. Auch der Schulsanitätsdienst war vor Ort und kümmerte sich nicht nur um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, sondern auch um die Verpflegung. Zusätzlich wurde diese alljährliche Veranstaltung von vielen Lehrerinnen und Lehrern – insbesondere von Herrn Gärtner und Frau Vetter –, aber auch von den Hausmeistern unterstützt.

Ein besonderes Highlight war wie jedes Jahr der Kostümwettbewerb. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre kreativen Verkleidungen und hatten die Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen. Mithilfe einer ausgewählten Jury wurde entschieden, wer in den zwei Vorrunden weiterkam. Im Finale hatte jedoch das Publikum das letzte Wort, das anhand der Lautstärke entscheiden konnte, wer gewinnt. Den dritten Platz belegte das Geister-Fischernetz, den zweiten der Hai und den ersten Platz sicherten sich die „Ertrunkenen von der Titanic“. Alle drei Plätze freuten sich über Essens- und Getränkegutscheine für den restlichen Abend. Zusätzlich erhielten der erste und zweite Platz jeweils einen Eisgutschein – eine willkommene Abkühlung für die kommenden warmen Tage.

So bot die Unterstufenparty den Schülerinnen und Schülern auch in diesem Jahr wieder eine tolle Gelegenheit, den Schulalltag hinter sich zu lassen und gemeinsam schöne Momente zu erleben. Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten, die mit viel Engagement, Kreativität und guter Laune zum Gelingen dieses besonderen Abends beigetragen haben.

Flohmarkt an der Martin-Luther-Schule in Rimbach

Von Franka Füchter, Q3

Ein Tag voller Stöbern, toller Stimmung und Sonnenschein: Die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule in Rimbach haben am Samstag, den 14.06, mit ihrem ersten selbstorganisierten Flohmarkt ein schönes Zeichen gesetzt für Engagement und Gemeinschaft.

Was zunächst als Idee der Schülervertretung begann, entwickelte sich zu einem bunten und lebendigen Event, welches Besucher auf den Schulhof der Schule lockte. Allerdings fiel die Besucheranzahl eher gering aus und die Schüler hätten sich über einen größeren Ansturm gefreut. Dennoch

verkauften Schüler sowie Eltern und Geschwister von spannenden Büchern bis hin zu Kleidung und Spielzeug alles, es war also für jeden etwas dabei.

Hintergrund des Flohmarkts war ein besonderer Anlass: Die Schüler wollten sich mit der Aktion für die großzügige Unterstützung des Freundeskreises der Martin-Luther-Schule bedanken, der sich jüngst für den Ausbau eines Motorradparkplatzes starkgemacht hatte, und wollten etwas zurückgeben.

Das Ergebnis war schön, der Flohmarkt verbreitete er eine positive Stimmung im Kreis der Anwesenden. Die selbstgebackenen Waffeln und kühlen Getränke fanden bei den Gästen guten Anklang und luden zum Verweilen in der angenehmen Atmosphäre ein. Im Ganzen war der Flohmarkt ein Erfolg und dürfte in Zukunft sicherlich nicht der letzte seiner Art gewesen sein – wenn sich die Schüler dann auch über etwas mehr Besucher und Teilnehmer freuen würden.

Ein herzliches Dankeschön geht an die engagierten Schülerinnen und Schüler der MLS und alle Besucher, die zum Stöbern vorbeigekommen sind!

Mit Medien sicher umgehen: Zehntklässler der Martin-Luther-Schule gestalten Medientag für Jüngere

Wie schütze ich mich vor Cybermobbing? Welche Inhalte im Netz sind für Jugendliche gefährlich? Was ist erlaubt oder verboten in sozialen Netzwerken? Mit diesen und weiteren Fragen setzten sich die Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen beim Medientag an der Martin-Luther-Schule in Rimbach auseinander.

Der Medientag fand an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt – jeweils ein Projekttag pro Jahrgangsstufe. Für die inhaltliche Gestaltung und Durchführung sorgten die Medienscouts der zehnten Klassen – Schülerinnen und Schüler des Wahlunterrichts „Digitale Medien“, die sich intensiv auf ihre Rolle vorbereitet hatten. Statt der Lehrkräfte übernahmen sie die Verantwortung für die Workshops und vermittelten die Inhalte im Sinne des Peer-to-Peer-Lernens auf Augenhöhe. In fünf verschiedenen Themenbereichen informierten sie ihre jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler mit viel Praxisbezug über zentrale Aspekte des Jugendmedienschutzes. Die Workshops befassten sich mit folgenden Schwerpunkten: „Gefahren und jugendgefährdende Inhalte“, „Social Media“, „Mediensucht und Gaming“, „Cybermobbing“ sowie „Recht und Gesetz“. In abwechslungsreichen Einheiten mit Präsentationen, Arbeitsblättern, Gruppengesprächen und Fragerunden konnten sich die Teilnehmenden aktiv einbringen und eigene Erfahrungen reflektieren.

„Es war uns wichtig, die Inhalte lebensnah zu vermitteln und den Sechst- und Siebtklässlern zu zeigen, wie sie sich sicher und verantwortungsbewusst im digitalen Raum bewegen können“, erklärt Lehrer Christian Gärtner, der das Projekt begleitet hat. „Die Zehntklässler haben ihre für sie neue und ungewohnte Rolle als Workshop-Leiterinnen und -Leiter prima gemeistert und auch unvorhergesehene Situationen bewältigt.“ Auch bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern kam das Konzept gut an. Viele lobten die lockere, aber informative Atmosphäre und berichteten, neue Erkenntnisse für ihren Medienalltag gewonnen zu haben. Besonders motivierend war für viele, dass die Workshops von älteren Mitschülerinnen und

Mitschülern und nicht von Erwachsenen geleitet wurden. Das sorgte für eine besondere Dynamik und Offenheit.

Der Medientag ist Teil des Medienbildungskonzepts des Gymnasiums und findet regelmäßig statt. Ziel ist es, nicht nur Medienkompetenz zu vermitteln, sondern auch die soziale Verantwortung der älteren Schülerinnen und Schüler zu stärken. (GAE)

Stadtkinder besuchen einen Wohlfühlstall

Schul AG untersucht Haltungsformen von Nutztieren und besucht den Milchkuh-Bauernhof Schmidt in Birkenau-Hornbach

Im Rahmen eines Projekts zu Haltungsnormen von verschiedenen Nutztieren hat die Natur&Handwerk AG der Martin-Luther-Schule hat den Milchkuh-Bauernhof in Birkenau-Hornbach besucht. Bei dieser Exkursion ging es um die Lebensbedingungen von Kühen zur Milchgewinnung.

Die Schülerinnen und Schüler durften alle Bereiche des Stalls besichtigen und hautnah erleben, woher die Milch und alle Milchprodukte letztlich herkommen. Auf einem Bauernhof riecht es anders als im Supermarkt, das war eine erste Erkenntnis, die für die allermeisten Schüler neu war. Im Stall, das Futter, im Melkraum und neben der Biogasanlage, überall riecht es ungewöhnlich. Die Scheu war aber schnell abgelegt, sobald die ersten Kontakte mit den neugierigen Tieren erfolgt waren. Die feuchten Schnauzen und die rauen Zungen der Kühe trafen bald auf interessierte Kinderhände. Spätestens beim Anblick der neugeborenen Kälber war die Begeisterung für diese ruhigen und rein pflanzlich fressenden Tiere entfacht.

Der Bauernhof Schmidt wird als Familienbetrieb geführt. Der Hof hat etwa 180 Kühe, die in einem großen offenen Stall mit permanenter Frischluftzufuhr. Der Stall ist in verschiedene Bereiche gegliedert, in denen sich die Kühe frei bewegen können, wobei sie einen Großteil des Tages liegen und wiederkäuen. Schwangere Kühe genießen besonderen Schutz und erfordern mehr Aufmerksamkeit, auch wenn die meisten Kälber ohne Hilfe und Komplikationen auf die Welt kommen. Nach der Geburt werden die Kälber in kleine Stallboxen gebracht, sie erhalten aber trotzdem ihre Muttermilch. Die vollautomatische Melkanlage erkennt, von welcher Kuh die Milch gemolken wird und so kann sichergestellt werden, dass das Kalb die wertvolle Milch seiner Mutter erhält und sich so das Immunsystem am besten entwickeln kann.

So wie Kühe sich auch meistens sehr gemächlich bewegen, so wirken alle Abläufe im Stall sehr geregelt und harmonisch. Kühe lieben gleichbleibende Bedingungen und je wohler sie sich fühlen, desto mehr Milch geben sie. Eine Kuh merkt, wenn der Druck in ihrem Euter zu groß wird und

macht sich dann bis zu dreimal am Tag auf den Weg in die vollautomatisierte Milchstraße. Ungefähr 30 Liter Milch gibt eine gesunde Kuh und sobald etwas nicht in Ordnung ist mit der Milch, wird sie von der Maschine ausgesondert.

Ein Großteil des Futters wird von dem Bauernhof selbst hergestellt, was neben verschiedenen Anforderungen an die Laufstallhaltung ein Kriterium für eine Bio-Zertifizierung wäre. Die Kriterien dafür würde der Bauernhof erfüllen, jedoch hat sich die Familie aufgrund der hohen bürokratischen Hürden dagegen entschieden. In diesem Fall hat die Milch also auch ohne Siegel Bio-Qualität und die Lebensbedingungen der Kühe auch. Für andere Nutztiere wie Schweine und Hühner haben die Zertifizierungen jedoch zum Teil erhebliche Auswirkungen.

Ein Beispiel, wie nachhaltig die Kreislaufwirtschaft auf einem Bauernhof sein kann, ist die Nutzung der Gülle, die beim täglichen Ausmisten anfällt. Der Kuhdung wird in der Biogasanlage neben dem Stall verwendet und das produzierte Biogas befeuert einen Generator, der Strom für 200 Haushalte liefert. Das Endprodukt aus dem Vergärungsprozess wird schließlich noch zum Düngen der hofeigenen Felder genutzt.

In dem Projekt der AG „Natur & Handwerk“ haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den Haltungsbedingungen von verschiedenen Nutztieren auseinandergesetzt. Die Haltungsbedingungen müssen in Deutschland auf den Verpackungen angegeben werden und dort gibt es sehr große Unterschiede. Wenn alle Nutztiere so gehalten würden, wie auf dem Bauernhof der Familie Schmidt, so könnten Verbraucher mit deutlich ruhigerem Gewissen tierische Produkte kaufen. Die Kühe in Hornbach fühlen sich so wohl, dass sie sogar dann im Stall mit seinen Massagestationen und Gummiliegematten bleiben wollen, wenn sie im Sommer auf die Weide gehen dürfen. (KTZ)

Schülerinnen und Schüler der MLS unterstützen Aufforstung des Mörlenbacher Gemeindewaldes

Eine spontane und engagierte Aktion führte die Natur-AG der Martin-Luther-Schule Rimbach unter der Leitung von David Katzer in den Mörlenbacher Gemeindewald. Die Fläche an der Kreuzung Kreiswald/Bonsweiher/Juhöhe sollte ursprünglich mit Winterlinden und Buchen aufgeforstet werden, doch die jungen Bäume sind nicht gut angewachsen. Stattdessen haben sich Gras und Brombeeren ausgebreitet.

Um die Fläche vorzubereiten, errichteten die Schülerinnen und Schüler aus Totholz und Astmaterial kleine Schutzstrukturen, die nun Vögeln, Igeln und anderen Waldbewohnern als Lebensraum dienen. Die Fläche soll nun mit robusteren Baumarten wie Spitzahorn, Vogelbeere und Esskastanie neu bepflanzt.

Die Forstverwaltung bedankte sich herzlich für die tatkräftige Unterstützung der jungen Helferinnen und Helfer. Mit ihrem Einsatz leisten die Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Wiederaufforstung des Gemeindewaldes. (KTZ)

„We have a voice“ – Antirassismus-Workshop an der MLS

Einen besonderen Workshop erlebten kürzlich die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der Martin-Luther-Schule Rimbach: Die AG „We have a voice“ der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Rimbach war zu Gast und führte unter der Leitung von Frau Reid den Workshop zur Aufklärung und Prävention von Rassismus und Diskriminierung durch.

Im Mittelpunkt stand das Thema Rassismus gegenüber Schwarzen Menschen im Alltag, das oft übersehen wird, aber tiefgreifende Auswirkungen auf Betroffene hat. Die Mitglieder der AG teilten viele persönliche Erfahrungen, welche die Siebtklässlerinnen und Siebtklässler wahrnehmbar bewegten und zum Nachdenken anregten.

Neben der Aufklärung wurde auch der Blick auf Handlungsmöglichkeiten gerichtet. Wie kann man selbst aktiv werden? Wo beginnt Zivilcourage? Der Workshop vermittelte nicht nur Wissen, sondern gab den Jugendlichen auch konkrete Impulse, wie sie sich im Alltag gegen Rassismus, Diskriminierung und Ungerechtigkeit einsetzen können.

Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv. Viele zeigten sich beeindruckt von der Offenheit und dem Mut der AG-Mitglieder und lobten die offene Atmosphäre und den respektvollen Austausch.

Daher gilt der AG „We have a voice“ und Frau Reid ein großer Dank für ihren wichtigen Beitrag, der sicherlich noch lange nachwirken wird.

Lernen auf Augenhöhe: „Schüler lehren Schüler“ an der Martin-Luther-Schule

Nachhilfekurse in den Hauptfächern für die Jahrgangsstufen 5 bis 10

An der Martin-Luther-Schule wird Eigeninitiative großgeschrieben - das zeigt das erfolgreiche Projekt „Schüler lehren Schüler“, dass Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10 gezielte Nachhilfe in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch bietet.

Das Besondere: Der Förderunterricht wird von engagierten und zuverlässigen Jugendlichen aus höheren Jahrgangsstufen erteilt. Sie geben ihr Wissen in einer vertrauensvollen Lernatmosphäre weiter und schaffen so eine Verbindung, die den Jüngeren nicht nur fachlich, sondern auch persönlich zugutekommt. Geleitet und organisiert wird das Projekt von Nadine Füchter, Deutschlehrerin und Projektkoordinatorin, die für die Auswahl, Betreuung und Koordination der Nachhilfegebenden verantwortlich ist.

Die aktuellen Kurse wurden von folgenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt:

Leo Zeeb, Jonah Teichert, Maria Schmitt, Lea Pfeifer, Leonie Geiß (von links nach rechts auf dem Foto) sowie Kim Dewald, Joschua Didler und Samuel Fritz. Sie übernehmen mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein die Betreuung der Lernenden und leisten einen wertvollen Beitrag zum Schulleben.

Dank der großzügigen Unterstützung des Freundeskreises, des Fördervereins der Martin-Luther-Schule, konnte das Projekt in dieser Form realisiert und weiterentwickelt werden. Der Freundeskreis übernimmt dabei unter anderem die finanzielle Förderung und unterstützt bei der Organisation. Die Resonanz ist durchweg positiv: Die jüngeren Schülerinnen und Schüler profitieren spürbar von der individuellen Förderung, während die älteren Lernenden wichtige pädagogische und soziale Kompetenzen sammeln. „Schüler lehren Schüler“ ist damit ein gelungenes Beispiel für gelebte Verantwortung und Gemeinschaft an der Martin-Luther-Schule. (FUE)

Neuer Haltepunkt Rimbach Schulzentrum offiziell eröffnet

Der neue Haltepunkt Rimbach Schulzentrum an der Weschnitztalbahn ist seit Beginn des Schuljahres in Betrieb und wurde nun offiziell eingeweiht. Dieses Projekt ist besonders wichtig für die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule, da es ihre Anbindung zur Schule erheblich verbessert. Der Haltepunkt ergänzt den bestehenden Bahnhof Rimbach und verbessert die Erreichbarkeit des südlichen Gemeindegebiets.

Mit einer Investition von rund zwei Millionen Euro bietet der Haltepunkt einen stufenlosen Einstieg für alle Fahrgäste. Der 100 Meter lange und 55 Zentimeter hohe Bahnsteig ist barrierefrei gestaltet. Zu den modernen Einrichtungen gehören ein Wetterschutzhaus, energieeffiziente LED-Beleuchtung und ein taktiles Wegeleitsystem für blinde und sehbehinderte Reisende. Außerdem sorgt ein dynamischer Schriftanzeiger für aktuelle Informationen zu den Fahrzeiten.

Eine verbindende Fußgängerbrücke über die Weschnitz ermöglicht den direkten Zugang vom Schulzentrum zum neuen Haltepunkt. Zukünftige Maßnahmen umfassen eine Park & Ride- sowie eine Bike & Ride-Anlage, die den Umstieg auf die Bahn erleichtern sollen.

Die Schulgemeinschaft freut sich über diese bedeutende Verbesserung der Infrastruktur und die damit verbundene Erhöhung der Sicherheit für alle Schülerinnen und Schüler.

Sicher in die Schule

MLS-Sicherheitstag für die fünften Klassen informiert über Gefahren im ÖPNV

Wie lange braucht ein Zug, um aus voller Fahrt zum Stehen zu kommen? Und wie verhält man sich richtig im Schulbus? Auf diese und viele weitere Fragen erhielten die Schülerinnen und Schüler der neuen fünften Klassen beim diesjährigen Sicherheitstag an der Martin-Luther-Schule (MLS) Antworten.

Mit dem Wechsel an das Gymnasium verändert sich der tägliche Schulweg erheblich – viele Kinder nutzen jetzt Bus und Bahn, um zur Schule zu gelangen. Um sie gut auf diese neue Herausforderung vorzubereiten, standen beim Sicherheitstag die Verkehrssicherheit und das korrekte Verhalten im öffentlichen Nahverkehr im Vordergrund.

Die MLS erhielt dabei Unterstützung von Janina Sittner und Ronald Wachsmuth von der Deutschen Bahn, Herrn Fabian vom Busunternehmen Rothermel und Salim Ankur der Bundespolizei Frankfurt, die für die Sicherheit an Bahnanlagen und Bahnhöfen zuständig ist.

Gemeinsam mit ihren Klassenlehrkräften und begleitet von ihren Klassenpatinnen und -paten aus dem zehnten Jahrgang reisten die Fünftklässler nach Weinheim. Dort beobachteten sie in kurzer Zeit eine beeindruckende Vielfalt an Zügen – vom Regionalexpress bis zu langen Güterzügen, die mit hoher Geschwindigkeit am Bahnsteig vorbeidonnerten. So wurde schnell deutlich, wie stark der Luftdruck und der Sog eines vorbeifahrenden Zuges sind und warum es wichtig ist, ausreichend Abstand zur Bahnsteigkante zu halten.

Die Mitarbeitenden der Deutschen Bahn erläuterten anschaulich, wie man sich am Bahnhof verhalten sollte, wo Gefahren lauern und warum

Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme unerlässlich sind.

Auf dem Rückweg nach Rimbach ging es mit dem Bus. Herr Fabian zeigte den Schülerinnen und Schülern, wie wichtig das angemessene Verhalten im öffentlichen Verkehr ist. Aspekte wie das Sitzenbleiben während der Fahrt, das sichere Abstellen des Ranzens und ein ruhiges Ein- und Aussteigen wurden thematisiert.

Zurück in der Schule erklärte Salim Ankur von der Bundespolizei eindrucksvoll, welche Kräfte bei einem Zug wirken und warum es einen erheblichen Unterschied macht, ob ein Auto oder ein tonnenschwerer Personenzug bremsen muss: Ein Zug, der mit 160 km/h fährt, benötigt etwa 1.000 Meter, also rund einen Kilometer, um zum Stillstand zu kommen — viel zu lange, um rechtzeitig vor einer Person oder einem Hindernis auf den Gleisen anzuhalten.

Zudem wurde die Gefahr durch die 15.000 Volt führende Oberleitung behandelt. Diese muss nicht einmal berührt werden – bereits die Annäherung kann zu einem tödlichen Stromüberschlag führen.

Anhand des Films „Olis letzte Chance“ regte Salin Ankur von der Bundespolizei ein Gespräch über die möglichen Gefahren im Bahnverkehr und an Bahnanlagen an. Ein spannendes Quiz rundete den Vortrag ab, bevor er sich den vielen neugierigen Fragen der Kinder zur Polizeiarbeit und Verkehrssicherheit stellte.

Koordiniert wurde der Sicherheitstag auf Seiten der MLS von Andreas Kalina. Wie in den Jahren zuvor waren die Schülerinnen und Schüler sehr zufrieden mit dem Tag und gingen nicht nur mit vielen neuen Eindrücken, sondern auch mit einem deutlich besseren Gefühl für ihre Sicherheit auf dem Schulweg nach Hause.

Ein Raum der Stille und Begegnung

Einweihung des neuen Schulseelsorgeraums an der Martin-Luther-Schule

Am Reformationstag wurde an der Martin-Luther-Schule ein besonderer Ort eröffnet: der neue Schulseelsorgeraum. Die Initiative dazu ging von Religionslehrerin und Schulseelsorgerin Sabrina Scholz-Benischke aus, die das Projekt gemeinsam mit Schulpfarrer Daniel Fritz über mehrere Monate hinweg vorbereitet hatte. Seit dem Frühjahr 2025 wurde an der Idee gearbeitet, Schülerinnen und Schüler wurden beteiligt, und durch eine Crowdfunding-Aktion konnte die Ausstattung finanziert werden.

Zur Einweihung waren zahlreiche Gäste in die Schule gekommen, darunter Landrat Christian Engelhardt, Schulleiter Frederik Weis, Silke Hagemann vom Kirchlichen Schulamt Darmstadt, Christian Joss von der Volksbank Weschnitztal sowie Vertreterinnen und Vertreter des Freundeskreises, des Schulelternbeirats, der Schülervertretung und des Kollegiums. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den „Voice Boys“ unter der Leitung von Patrick Schilling, die mit „The Sound of Silence“ einen stimmungsvollen Auftakt setzten.

Zu Beginn der Feier hieß Scholz-Benischke die Gäste willkommen und stellte den neuen Raum vor. Er solle ein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende zur

Ruhe kommen, sich austauschen, nachdenken oder einfach für einen Moment durchatmen können – ein Raum der Begegnung mit sich selbst, mit anderen und mit Gott. In Anlehnung an Michael Endes Roman „Momo“ sprach sie über den Wert der Zeit und darüber, dass sie mehr sei als der bloße Ablauf von Stunden und Minuten. Wer versuche, sie ständig zu sparen, laufe Gefahr, das Wesentliche aus dem Blick zu verlieren. Der neue Raum solle dagegen helfen, Zeit bewusst zu erleben und wieder neu zu entdecken.

Im Anschluss daran vertiefte Schulpfarrer Daniel Fritz diese Gedanken. Eine Lesung aus „Momo“ diente ihm als Ausgangspunkt, um über

besondere Momente im Leben zu sprechen, die sich nicht erzwingen, aber ermöglichen lassen. Der neue Raum, so seine Deutung, könne solche Augenblicke fördern – durch Gespräch, Gebet, Lachen oder Stille. Als Sinnbild für dieses Innehalten verwies Fritz auf den Herbst, der zum Nachdenken und zum Sammeln von Farben und Eindrücken einlade. In einer kurzen Phase des stillen Nachdenkens gab er den Gästen Raum, diesen Gedanken nachzuspüren.

Nach dieser Besinnung galt der Dank den vielen Menschen, die das Projekt unterstützt hatten. Schulleiter Frederik Weis habe die Idee von Beginn an gefördert, betonte Scholz-Benischke. Der Schulträger, der Freundeskreis und die Volksbank Weschnitztal, die die Spendensumme verdoppelte, hätten die Realisierung ebenso ermöglicht wie zahlreiche Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, die sich mit Ideen und Gestaltungsbeiträgen eingebracht hätten.

Von Seiten des Kreises Bergstraße würdigte Landrat Christian Engelhardt das Engagement der Schulgemeinschaft. Die Wahl des Reformationstags als Datum der Einweihung sei besonders passend, da auch dieser Tag für Mut, Veränderung und Verantwortung stehe. Engelhardt hob hervor, dass ein solcher Ort der Stille und Besinnung innerhalb des „Action-Ortes“ Schule eine wertvolle und im Kreis einzigartige Ergänzung darstelle.

In seiner Ansprache erinnerte Schulleiter Frederik Weis an die Geschichte des Raumes. Er war früher der Religionsraum des 2023 verstorbenen Schulpfarrers Justus Keller, der ihn als Ort der Begegnung und Diskussion geprägt hatte. Nach dessen Tod sei mit Geduld und Engagement daran gearbeitet worden, den Raum in neuer Form weiterzuführen. Weis dankte neben Scholz-Benischke und Pfarrer Fritz dem Schulträger, dem Freundeskreis, der Volksbank sowie dem Kunstlehrer Gabriel Gruß, der mit Schülerinnen und Schülern in einem Kunstprojekt Bilder für den Raum gestaltete.

Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung des Projekts auch durch Silke Hagemann vom Kirchlichen Schulamt Darmstadt. Sie unterstrich, dass die Entstehung eines solchen Raumes Zeit, Geduld und gemeinsames Nachdenken erfordere. Schulseelsorge wirke oft im Verborgenen, trage aber wesentlich dazu bei, Menschen in schwierigen Phasen zu begleiten und das Miteinander zu stärken. Der neue Raum, bewusst etwas abseits des Trubels gelegen, sei kein Fachraum, sondern ein besonderer Ort der Unterstützung und Ruhe.

Zum Abschluss der Feier betonte Christian Joos von der Volksbank Weschnitztal den Gemeinschaftsgedanken des Projekts. Es entspreche dem genossenschaftlichen Prinzip, Orte zu fördern, die Menschen verbinden und ihnen Kraft geben.

Der neue Schulseelsorgeraum steht nun allen Mitgliedern der Schulgemeinde offen – als Raum zum Innehalten, für Gespräche, Gebet und stilles Nachdenken.

Medienerziehung im Fokus: Elternabend der Martin-Luther-Schule

Beim jährlichen Online-Elternabend zur Medienerziehung für die fünften Klassen der Martin-Luther-Schule Rimbach informierte Medienpädagogin Michaela Weiß vom Verein Blickwechsel über aktuelle Entwicklungen, Chancen und Risiken im Medienalltag von Kindern. Organisiert wurde die Veranstaltung von Lehrer Christian Gärtner.

Gleich zu Beginn verwies Weiß auf Ergebnisse der KIM-Studie: WhatsApp ist auch unter den Jüngsten nach wie vor das am häufigsten genutzte Medium – obwohl die App erst ab 13 Jahren freigegeben ist. Die Referentin machte deutlich, dass die Nutzung einige Herausforderungen mit sich bringt: problematische Gruppenchats, Beleidigungen, Cybermobbing, schnelle Bildverbreitung

und rechtsextreme Codes, die Kindern in Gruppenchats begegnen können. Hinzu komme der neue Meta-AI-Dienst, der nicht deaktiviert werden könne und zu vorsichtigem Umgang mit privaten Inhalten mahne. Als datenschutzfreundlichere Alternativen nannte Weiß die Apps Signal und Threema.

Breiten Raum nahmen weitere beliebte Plattformen ein. TikTok etwa biete eine enorme Vielfalt – von kreativen Ideen bis hin zu riskanten Inhalten. Filter, starke Selbstdarstellung und der schnelle Takt von Kurzvideos beeinflussten Kinder spürbar. Eltern könnten über bestimmte Einstellungen etwas gegensteuern, müssten aber wissen, was ihre Kinder anschauen und die Mediennutzung aktiv begleiten. Snapchat sei wegen der vermeintlich verschwindenden Inhalte besonders tückisch, während YouTube offiziell erst ab 16 Jahren erlaubt sei; YouTube Kids werde jedoch oft schon von älteren Grundschülern als uncool empfunden. Die sehr schnellen YouTube Shorts könnten die Aufmerksamkeitsspanne zusätzlich beeinträchtigen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf digitalen Spielen. Weiß warnte vor unterschätzten Risiken bei Plattformen wie Roblox, das seit Januar erst ab 16 Jahren freigegeben ist. Kinder begegneten dort völlig unterschiedlichen Spielwelten, teils mit Gewalt oder sexuellen Inhalten. Zudem setzten Belohnungssysteme und In-App-Käufe viele Kinder unter Druck. Über offene Chats könnten Erwachsene leicht Kontakt aufnehmen – Cybergrooming sei auch hier ein reales Problem. Weiß empfahl dringend, Jugendschutzeinstellungen zu nutzen und sich auf Seiten wie „Medien kindersicher“ oder dem Spieleratgeber NRW zu informieren. Auch rechtliche Fragen spielten eine Rolle: Das Recht am eigenen Bild gelte selbstverständlich auch für Kinder. Ab etwa acht Jahren sollten Eltern ihre Kinder fragen, bevor Fotos veröffentlicht werden.

Weiß ermutigte die Eltern, klare Regeln festzulegen, auf bildschirmfreie Zeiten zu achten und gemeinsam zu besprechen, welche Art von Mediennutzung sinnvoll ist – etwa kreative Projekte statt reinem Konsum. Die Referentin stellte hilfreiche unterstützende Angebote vor, auf die Eltern zurückgreifen können, und gab zum Abschluss noch grundsätzliche Tipps für digitales Wohlbefinden, die durchaus auch Erwachsene beherzigen sollten. Nach der Gelegenheit zum Stellen weiterer Fragen bedankten sich die Eltern schließlich für den sehr informativen Vortrag, der Einblicke in die Medienwelt ihrer Kinder und wertvolle Orientierung bot. (GAE)

Überragende Leistungen der Martin-Luther-Schule Rimbach beim Regionalentscheid der Schulen in der Leichtathletik

Im Bürgerpark Nord in Darmstadt fand der Regionalentscheid der Schulen in der Leichtathletik statt. Die Martin-Luther-Schule Rimbach nahm in der Wettkampfklasse der Jahrgänge 2010-2012 teil. In diesem Wettkampf starten jeweils sechs Mädchen und sechs Jungen in den Disziplinen.

Gleich zu Beginn demonstrierte Sascha Schwab, gebürtiger Ringer vom KSV Rimbach, seine Stärke im Kugelstoßen und debütierte die Konkurrenz mit sehr guten 12,34m. Julian Babist konnte 7,74m einbringen und Laura Wörner erreichte mit 7,06m eine gute Leistung. Auch im Ballwerfen dominierte Sascha die Konkurrenz mit 62m. Maximilian Klos warf den 200gr. Ball auf 52,5 Meter. Bei den Mädchen konnte Mylain Kadel

ihre persönliche Bestleistung auf 32,5 Meter verbessern. Im Hochsprung steigerte Eva Kellner ihre Bestleistung auf 1,56m und war beste Hochspringerin im Wettbewerb. Laura Wörner, Jade Weber und Jakob Loginov hatten im 75m Sprint eine starke Konkurrenz, konnten aber wichtige Punkte für die Mannschaft beisteuern. Beim Weitsprung haderten die Athleten etwas mit ihrem Anlauf. Mylain Kadel sprang 4,29m weit, Marisa Altmann 4,23 und Florian Ullmann 4,64m. Im 800m-Lauf zeigte Sascha Schwab erneut seine Stärke und lief 2.25min. Maximilian Klos steuerte 2:30 min. dem Punktekonto bei und Eva Kellner verbesserte auch hier ihre Bestleistung um 6 Sek. auf 2: 35 min. Susanne Chen lief ebenfalls persönliche Bestzeit in 2: 48 min. Die beiden Staffeln über 4x75m zeigten gelungene Wechsel und konnten das Punktekonto komplettieren.

In der Endabrechnung belegte die MLS Rimbach hinter dem AKG Bensheim und dem Schuldorf Bergstraße den dritten Platz. Die Schülermentoren Mya Kadel und Luca Gölz unterstützen die Schulmannschaft sehr gut und trugen zum Erfolg maßgeblich bei. (SMD)

Erfolgreiche MLS-Handballmannschaften

Die Martin-Luther-Schule Rimbach stellte im Herbst vier Handballmannschaften bei den Schulturnieren „Jugend trainiert für Olympia“, je eine Mädchen- und Jungenmannschaft in den Altersklassen U16 und U14. Die Turniere fanden im Rahmen des Schulamtsentscheids statt, bei dem die Schulmannschaften des Kreises Bergstraße und des Odenwaldkreises gegeneinander antraten. Die Mädchen U16 hatten das erste Turnier in Bensheim. Hier trafen sie auf die Mannschaften aus Bensheim (AKG), Reichelsheim (GAZ), Lampertheim (Lessinggymnasium) und Oberzent. Das Team der MLS, das fast ausschließlich aus Spielerinnen der HSG Fürth-Krumbach bestand, zeigte tolle Spielzüge und eine hohe Motivation, sodass nur das Spiel gegen das AKG Bensheim verloren ging. Somit haben sich die Mädchen für die nächste Runde, den Regionalentscheid qualifizieren können. Als Schülertrainerin war Luana Laupichler dabei und hatte durch ihr taktisches Wissen erheblich zum Erfolg beigetragen. Als Schiedsrichter waren Max Gölz und Moritz Knogler eingesetzt.

Eine Woche später folgten die Jungen U16, die sich in Michelstadt mit den Schulen aus Bensheim, Michelstadt und Reichelsheim maßen. Alle drei gegnerische Mannschaften waren sehr gut aufgestellt, so dass es zu heiß umkämpften Spielen kam. Hier hatten die Jungen der MLS ersatzgeschwächt einen Spieler weniger, was sich besonders in den Schlussphasen auswirkte. In diesem Team spielten hauptsächlich Spieler der JSG Weschnitztal. In der Gesamtwertung erreichte die MLS zusammen mit Schülertrainer Leon König

den dritten Platz. Als Schiedsrichterin war Lilly Knogler dabei. In der vergangenen Woche folgte dann das Turnier der Mädchen und Jungen der U14 in Birkenau. Die Mädchen hatten fünf Gegner und damit fünf Spiele, bei den Jungen waren es vier. Hier waren neben den oben genannten Schulen noch die Langenbergschule aus Birkenau dabei und das Starkenburg Gymnasium aus Heppenheim. Spielertrainer Max Klos führte zusammen mit Maxim Seidel vor dem Turnier ein Taktiktraining durch, das die Spieler aus Birkenau

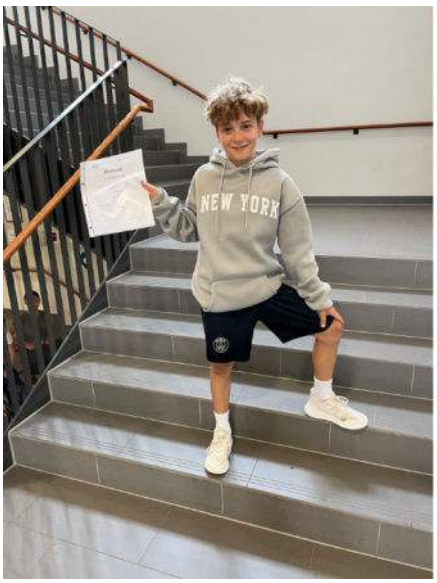
und Fürth zu MLS-Teams formte, wichtige Spielzüge wurden dabei eingeübt. Dies zahlte sich aus, denn beide Mannschaften konnten nach z.T. sehr dominanten Spielen den zweiten Platz belegen und sich ebenfalls für den Regionalentscheid qualifizieren. Thorbjörn Schaar und Luana Laupichler unterstützten außerdem als Schülertrainer, Moritz Knogler und Janika März als Schiedsrichter. Alle sind noch aktive und erfolgreiche Handballer. Die MLS ist sehr froh, dass sich immer wieder ältere Schüler als Mentoren einsetzen, die Sportlehrer bei den Turnieren begleiten und einen erheblichen Anteil am Erfolg der Mannschaften haben. (SMD)

MLS-Schüler zeigen Köpfchen

Auszeichnung bei der 4. MINT-Challenge

Semi Rettig (Monatssieger Juni), Rene Schmidt (Jahressieger 6. Klassen) und Lorenz Jakob (Monatssieger Mai)

Im Schuljahr 24/25 fand zum vierten Mal die MINT-Challenge statt. Die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen bekamen einmal im Monat eine Knobelaufgabe aus einem MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Physik, Chemie und Biologie) gestellt. Wie immer gab es auch eine Aufgabe aus dem Fach Geografie. Aus den richtigen Lösungen wurden 2 Monatssieger oder Monatssiegerinnen ausgelost. Jetzt wurden zum Abschluss der Challenge die Jahressieger geehrt. Moritz Szymkowiak reichte sechs von acht Lösungen richtig ein und wurde damit Jahressieger der fünften Klassen. Rene Schmidt bearbeitete alle Aufgaben richtig und wurde Jahressieger der sechsten Klassen. Es war sein zweiter Jahressieg, im letzten Jahr war er bereits der beste Teilnehmer aus den fünften Klassen.



Moritz Szymkowiak

Die Jahressieger erhielten neben einer Urkunde ein Strategiespiel. Für die Monatssieger und Monatssiegerinnen gab es kleine Knobelspiele.

Das MINT-Team bedankt sich an dieser Stelle beim Freundeskreis der MLS für die Unterstützung der MINT-Challenge. (SNE)

Rhetorik trifft Naturwissenschaft:

Schüler der Martin-Luther-Schule in Rimbach qualifizieren sich für das Bundesfinale im Präsentationswettbewerb „Jugend präsentiert“

Mit ihren Präsentationen zu den Themen „Warum halten Atomkerne zusammen?“ und „Welchen Einfluss hat Walkot auf unsere Wolkenbildung?“ konnten Florian Gruss aus der 8. Klasse und Eric Riedner aus der 11. Klasse der Martin-Luther-Schule in Rimbach beim Länderfinale am 29. März in Dreieich überzeugen und sich für das Bundesfinale von „Jugend präsentiert“ qualifizieren. Als besondere Auszeichnung gewinnen Florian Gruss und Eric Riedner zudem die Teilnahme an der Präsentationsakademie, einem mehrtägigen Präsentationstraining mit professionellen Rhetoriktrainerinnen und -trainern von der Forschungsstelle Präsentationskompetenz der Universität Tübingen. Das Bundesfinale findet am 28. September 2025 in Berlin statt.

Von den 130 Finalistinnen und Finalisten ziehen aus Hessen 27 Schülerinnen und Schüler in das Bundesfinale ein. Am diesjährigen Wettbewerb hatten sich über 9.000 Schülerinnen und Schüler bundesweit und aus den Deutschen Auslandsschulen beteiligt, 600 von ihnen erreichten ein Länderfinale.

Lob für die Teilnehmenden und spannende wissenschaftliche Einblicke

Brigitte Hirschler aus dem hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen besuchte das Länderfinale, um die herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen. Zusätzlich bereicherten die Gedächtniskünstlerinnen Susanne Hippauf und Ute Fey das Länderfinale in Dreieich mit einem spannenden Gedächtnistraining.

Coachings zur Förderung der Präsentationskompetenz

„Wer komplexe wissenschaftliche Inhalte verständlich präsentieren kann, besitzt eine wertvolle Fähigkeit, die über die Schulzeit hinaus relevant bleibt. ‘Jugend präsentiert’ fördert Schülerinnen und Schüler, genau diese Kompetenz zu entwickeln und ihre rhetorischen Fähigkeiten zu stärken”, sagt Christian Kleinert, Geschäftsführer von „Jugend präsentiert”.

Um ihre Präsentationsfähigkeiten schon zu Beginn des Wettbewerbs auszubauen, bekommen die Schülerinnen und Schüler beim Länderfinale individuelle Coachings von Rhetoriktrainerinnen und -trainern der Universität Tübingen. Die besondere Herausforderung für die Teilnehmenden bestand darin, das selbst gewählte Präsentationsthema in sechs Minuten mit ausschließlich digitalen Medien zu präsentieren.

Für die Qualifikation zum Länderfinale hatten die Schülerinnen und Schüler zunächst ein Video ihrer Präsentation oder ein Erklärvideo eingereicht. Daneben gab es die Möglichkeit, sich über einen Schulwettbewerb zu qualifizieren, den die Schulen individuell durchführen können. Im gesamten Wettbewerb kommt eine Jury zum Einsatz, die aus Rhetorikexpertinnen und -experten, Lehrkräften, Ehemaligen des Wettbewerbs sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besteht. Sie bewertet die Präsentationen nach der Art der Darstellung, also etwa dem Einsatz von Körpersprache und Stimme oder ob die Gestaltung der Präsentationsfolien dem Thema und den Adressaten angemessen ist. Zudem ist die sachliche Richtigkeit in der Darstellung des Themas ein wichtiges Kriterium. (BTH)

Walddetektive an der MLS

Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule erzielen mit ihren Waldpostern den zweiten Preis der Deutschen Umweltstiftung und der KFW Stiftung

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d der Martin-Luther-Schule in Rimbach haben sich unter Leitung ihres Biologielehrers Matthias Beuth seit November des vergangenen Jahres auch mit dem Thema Wald auseinandergesetzt. „Walddetektive" hieß der Wettbewerb, den zwei renommierte Stiftungen ausgelobt hatten. Es galt zunächst an einem gemeinsamen Waldtag, den die Schule gemeinsam mit Dr. Bahlo vom Bergtierpark und Jens Eder von Hessen Forst organisierte, den uns umgebenden Wald zu erkunden und im Bergtierpark zu überlegen, welche Waldtiere dort anzutreffen sind.

Die Erfahrungen haben die Kinder auf Postern umgesetzt. Die drei besten Poster reichte die Klasse zum Wettbewerb ein und konnte sich über einen zweiten Platz freuen. Insgesamt waren 500 Poster bundesweit eingereicht worden. (BTH)

Ein aufregender Abend der Entdeckungen

Die Science Night an der Martin-Luther-Schule

Beim Aufräumen der Chemiesammlung in der Martin-Luther-Schule in Rimbach wurde ein mysteriöser Zettel gefunden. Darauf wurde ein Rätsel vermerkt, das es zu lösen gilt, wenn man einen versteckten Schatz finden will. Genau dieser Aufgabe nahmen sich etliche neugierige junge Forscher im zum Escape Room umgewandelten Chemieraum der MLS im Rahmen der „Science Night" an, bei der sich die MINT-Fächer des Gymnasiums vornehmlich für Schüler der Jahrgangsstufen vier und fünf, aber natürlich auch für sonstige Interessierte präsentierten.

„Die Science Night ist an der MLS bereits seit einigen Jahren zusammen mit dem Tag der offenen Tür und den Schnuppertagen ein Teil des Programms, in dem wir uns als MINT-freundliche Schule präsentieren und zeigen, dass wir in diesem Bereich einiges bieten können", sagte Fachbereichsleiterin Folke Tabatabai, die ganz zu Beginn in dichten Nebelschwaden mit Darth Vader im Hintergrund und der dazu passenden Star-Wars-Melodie gemeinsam mit Schulleiter Frederik Weis die Veranstaltung eröffnete. Eltern hatten im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, sich bei der Fachbereichsleiterin über die vielfältigen Möglichkeiten im MINT-Bereich der Schule zu informieren.

Natürlich durften die interessierten Kinder und Junggebliebenen nicht nur zuschauen, während sie von Schülern der MLS – von den Jahrgangsstufen fünf bis 13 waren alle Altersklassen der Schülerschaft aktiv vertreten – viel Wissenswertes, Kurioses und Verblüffendes präsentiert bekamen, vielmehr durften sie auch selbst experimentieren und ausprobieren. So mussten sie im Escape Room der Chemie selbst tätig werden, um das Rätsel zu lösen und den Zahlencode zu erhalten, der fürs Öffnen der Schatzkiste notwendig war. Mit kleinen Spielfiguren und ein paar Süßigkeiten lockte schließlich genau der Schatz, der erfahrungsgemäß fast alle Kinderherzen höherschlagen lässt.

Süßigkeiten gab es auch beim Glücksrad der an der MLS im Rahmen des Ganztagsangebots tätigen Roboter-AG. Allerdings musste man sich dort erst einmal die Teilnahme verdienen, doch das taten die Kinder liebend gern. Einen Roboter bauen, programmieren und fahren lassen, so lautete die Aufgabe. Wurde das mit Unterstützung der AG-Schüler

gemeistert, ging es am Glücksrad darum, wie oft man in die Süßigkeitenkiste greifen durfte.

Wie kommt es beim Ahornsamen zum Propellereffekt? Wie setzen sich die Farben eines Filzstifts zusammen? Wie kurios sehen alltägliche Gegenstände unter dem Mikroskop aus? All dies und noch mehr präsentierte die NaWi-AG der fünften und sechsten Klassen, die sich seit vielen Jahren an der MLS ungebrochener Beliebtheit erfreut. Ein besonderer Blickfang waren dabei die präsentierten Stabheuschrecken und Wandelnden Blätter, die viele Kinder mit großer Begeisterung betrachteten.

Kleine Programmierübungen bot das Fach Informatik an. Programmiert werden durfte niemand Geringeres als die Maus aus der bekannten Fernsehserie. Vom Blinzeln bis zum Flug durch den Weltraum, je nach Programmierlevel wurde der Maus auf dem Bildschirm Leben eingehaucht.

Warum heißt es mancherorts Blaukraut und an anderen Rotkraut? Die Antwort darauf lieferte ein kleines Experiment im Fach Chemie, bei dem deutlich wurde, dass letztlich für die Färbung – eher in Richtung rot oder eher in Richtung blau – die Zubereitung und die dazu verwendeten Zutaten entscheidend ist.

Einige staunende Blicke riefen auch die Trockeneisexperimente hervor, die den Kindern eine neue Dimension von kalt zeigten. Das Fach Biologie stellte die Frage „Wonach steht dir der Sinn?“ Genau die fünf Sinne standen schließlich auch im Mittelpunkt – und der Umstand, wie Sinne auch getäuscht werden können, etwa durch optische Täuschungen oder auch das Empfinden von kalt und warm. Ein bunter Streifzug durch die Welt der Physik – von der Mechanik über die Optik bis hin zur Elektrizitätslehre – wurde ebenfalls geboten, wobei dabei auch das Ausprobieren und Entdecken im Vordergrund stand.

Dass Mathematik nicht nur stupides Aufgabenpauken sein muss, sondern dass auch dort die mathematischen Geheimnisse mittels verschiedener Experimente entschlüsselt werden können, wurde zudem gezeigt. (GIE)

Podiumsdiskussion an der Martin-Luther-Schule Rimbach

Am 26. September 2025 fand an der Martin-Luther-Schule in Rimbach im Rahmen der politischen Bildung eine Podiumsdiskussion statt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 erhielten dabei die Gelegenheit, unterschiedliche Parteipositionen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen unmittelbar kennenzulernen.

Auf dem Podium vertreten waren Birgit Heitland (CDU), Moritz Promny (FDP), Torsten Leveringhaus (Bündnis 90/Die Grünen), Josefine Koebe (SPD) und Karsten Bletzer (AfD). Moderiert wurde die Veranstaltung von Mitgliedern der Politik-AG unter Leitung von Herrn Vock.

Ein besonderer Auftakt war die Vorstellungsrunde, in der die Abgeordneten einen persönlichen Gegenstand präsentierten, der ihr politisches Engagement symbolisierte. So brachte Moritz Promny (FDP) ein Skateboard mit, da er sich als Jugendlicher erfolgreich für den Bau eines Skateparks eingesetzt hatte.

Im weiteren Verlauf griffen die von der Politik-AG vorbereiteten Fragen aktuelle gesellschaftliche Debatten auf. Diskutiert wurde unter anderem, ob Klausuren und Klassenarbeiten in der Schule abgeschafft werden sollten, wie Deutschland im Nahostkonflikt eine glaubwürdige Vermittlerrolle einnehmen kann, ohne seine historische Verantwortung gegenüber Israel zu vernachlässigen, und welche Maßnahmen geeignet wären, die Erwerbstätigkeit in Deutschland zu steigern. Dabei

traten sowohl Gemeinsamkeiten als auch Kontroversen zutage: Weitgehend Einigkeit bestand etwa darin, dass Prüfungen weiterhin notwendig sind, allerdings flexibler gestaltet und stärker an veränderte Kompetenzanforderungen sowie den Einfluss neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz angepasst werden müssten.

Für Dynamik sorgten interaktive Elemente: Die Abgeordneten positionierten sich zu verschiedenen Thesen entlang einer Linie, während das Publikum parallel digital abstimmte. Die Ergebnisse wurden live eingeblendet und gaben interessante Einblicke in die Haltungen der Schülerinnen und Schüler. So lehnten 69 % zumindest eher oder sogar vollständig die Forderung ab, dass alle 18-Jährigen ein soziales Jahr oder Wehrdienst absolvieren sollten. Dagegen stimmten 67 % zumindest eher oder ganz der Aussage zu, dass Deutschland so schnell wie möglich aus der Nutzung fossiler Energien aussteigen sollte – auch wenn dies wirtschaftliche Einschnitte bedeutet.

Darüber hinaus konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen digital einreichen, die am Ende in die Diskussion einflossen. Dabei kamen auch sensiblere Themen wie der Umgang mit Abtreibung zur Sprache.

Den Abschluss bildete eine kreative Aufgabe: Die Abgeordneten sollten zu zugelosten Begriffen wie „TikTok“ oder „Regenbogen“ parteitypische Slogans entwickeln – eine Herausforderung, die für einige heitere Momente sorgte.

Trotz teilweise sehr unterschiedlicher Standpunkte verlief die Diskussion sachlich und respektvoll. Das aufmerksame Publikum verfolgte die Beiträge mit großem Interesse, sodass die vorgesehenen 90 Minuten wie im Flug vergingen – und problemlos noch länger hätten gefüllt werden können. (VOC)

Forum Beruf 2025: Ehemalige geben Orientierung für die Zeit nach dem Abitur

Die Frage „Was kommt nach dem Abi?“ beschäftigt viele Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe. Eine wichtige Orientierungshilfe bietet dabei das jährlich stattfindende „Forum Beruf“ an der Martin-Luther-Schule Rimbach. Auch in diesem Jahr kehrten zahlreiche ehemalige MLS-Schülerinnen und -Schüler zurück an ihre frühere Schule, um den aktuellen Abiturjahrgang mit Einblicken in Studium, Ausbildung und Beruf zu unterstützen.

Organisiert wurde die Veranstaltung am 22. September 2025 von PoWi-Lehrerin Denise Kaiser und dem ehemaligen Studienleiter Wolfgang Hirsch in Zusammenarbeit mit dem Ehemaligenverein der Schule. Dieser pflegt aktiv den Kontakt zu den früheren Schülerinnen und Schülern und ermöglicht so diesen wertvollen Austausch auf Augenhöhe.

In zwei Gesprächsrunden konnten die Schülerinnen und Schüler aus insgesamt zehn Vorträgen wählen. Besonders starkes Interesse galt in diesem Jahr den Bereichen Psychologie, Jura und Wirtschaftswissenschaften. Die Referentinnen und Referenten berichteten von ihren persönlichen Wegen – vom klassischen Studium über duale Studiengänge bis hin zu einer Laufbahn bei der Bundeswehr oder im Handwerk.

Zu den Gästen zählten in diesem Jahr:

Mario Helfrich (Jura),

Amra Dudszus (Psychologie),

Amélie Mezger (Medizin),

Lukas Trautmann (Duales Studium Mechatronik, Elektromobilität),

Tobias Gisa (Bundeswehr, Wirtschaft),

Emma Hendler (Lehramt, Realschule),

Johann Hendler (Jura),

Marc Jäger (MDA, Promotion in Chemie),

Jonas Olejniczak (Handwerksmeister),

Laura Wicke (Lehramt, Gymnasium),

Noah Dudszus (Medizin).

Die Rückmeldungen fielen durchweg positiv aus: Die Schülerinnen und Schüler lobten die praxisnahen Einblicke und die offene Gesprächsatmosphäre. Auch die Referierenden zeigten sich beeindruckt vom Interesse und der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden.

Den Ausklang des Abends bildete ein gemeinsames Essen der Referentinnen, Referenten und Organisatoren in der „Krumm Stubb“, das Raum für vertieften Austausch bot. Damit bedankte sich der Freundeskreis der Martin-Luther-Schule für das Engagement der jungen Erwachsenen, welche teilweise extra Urlaub nahmen oder weitere Anfahrtswege in Kauf nahmen.

Das „Forum Beruf“ hat damit erneut unter Beweis gestellt, wie wichtig der Dialog zwischen aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern für die berufliche Orientierung ist. Die Martin-Luther-Schule dankt allen Beteiligten sowie dem Ehemaligenverein für die engagierte Unterstützung.

Odenwalddorf: Kreatives Projekt der Martin-Luther-Schule Rimbach

Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen der Martin-Luther-Schule Rimbach haben ein beeindruckendes Kunstprojekt realisiert. Unter der Anleitung ihrer Lehrkräfte Rita Eberle-Wessner, Elke Griech und Gabriel Gruß entstand eine kreative Darstellung eines Dorfes im Odenwald aus rotem Ton.

Insgesamt 121 Einzelarbeiten wurden auf einer Grundplatte von 18 x 24 cm angeordnet, was eine Gesamtgröße von 160 x 240 cm ergibt. Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Haus aus Ton hergestellt, das in Anlehnung an die traditionelle Bauweise der Region, insbesondere das Fachwerkhaus, gestaltet wurde. Alle Häuser wurden zu einem kleinen Dorf zusammengefügt.

Die Martin-Luther-Schule hat in diesem Jahr an der Kunstaktion „Walk of Art“ in Mörlenbach teilgenommen, die unter dem Motto „Odenwaldkunst“ steht. Das Exponat hat bei der Vernissage große Aufmerksamkeit und Bewunderung erhalten und ist bis Ende August in der Mörlenbacher Schulstraße zu sehen.

Die Schülerinnen und Schüler betonen, dass ein Haus für Heimat und Leben steht. In seiner individuellen Ausgestaltung spiegelt es die Einzigartigkeit der Persönlichkeiten wider, die dort wohnen. Ein Dorf wird somit als Gemeinschaft von Individuen dargestellt, die durch jeden Dorfbewohner mit Leben erfüllt wird und für alle wertvoll sein kann.

Stimmungsvolles Weihnachtskonzert der Martin-Luther-Schule: Drei ausverkaufte Abende eröffnen den Advent

Mit drei bis auf den letzten Platz ausverkauften Abenden im Bürgerhaus Mörlenbach hat die Martin-Luther-Schule auch 2025 ihr traditionelles Weihnachtskonzert gefeiert und damit erneut den musikalischen Auftakt zur Adventszeit im Weschnitztal gesetzt. Rund 400 Mitwirkende aus sämtlichen 16 Musikensembles der Schule präsentierten ein vielfältiges und eindrucksvolles Programm, das das Publikum an allen drei Abenden in festliche Adventsstimmung versetzte.

Die Konzerte bedeuten für die Schule nicht nur musikalische, sondern auch logistische Spitzenarbeit: Fast 400 Schülerinnen und Schüler wechseln über zwei Bühnen hinweg in schnellen Abfolgen. Während auf einer Bühne noch gespielt oder gesungen wird, bereitet das Umbau- und Technikteam aus Schülerinnen und Schülern auf der anderen bereits den nächsten Beitrag vor. Diese Parallelstruktur ermöglicht einen nahtlosen Ablauf ohne Verzögerungen.

Traditionell eröffnete die Concert Band den Abend – in diesem Jahr mit „It's Beginning to Look a Lot Like Christmas", Auszügen aus Tschaikowskys „Nussknacker" sowie dem stimmungsvollen „Feliz Navidad".

Die Rhythmik-AG zeigte mit „Cucina Bella" rhythmische Virtuosität auf Küchenutensilien. Anschließend bewies die Bläserklasse 6 mit „High Adventure", wie kraftvoll Anfängergruppen klingen können, bevor sie das Publikum zu „We Wish You a Merry Christmas" einlud.

Unterstufenchor und Vokalklasse präsentierten den Titelsong von „Weihnachtsmann und Co. KG" und erhielten für die Interpretation von „Little Drummer Boy / Peace on Earth" Unterstützung vom Vokalensemble.

Die Streicher-AG beeindruckte mit Jenkins' „Palladio" und begleitete in Piazollas „Oblivion" ein Saxophonsolo, das die Tangorhythmen eindrucksvoll in Szene setzte.

Mit großer Besetzung brachte der Mittelstufenchor die Bühne zum Leuchten: „Cheap Thrills" sorgte für Energie, „Flashlight" verwandelte – dank der mitgebrachten Taschenlampen aus dem Publikum – den Saal in ein funkelndes Lichtermeer.

Die Voice Boys eröffneten mit dem taktwechselreichen „How Can I Keep from Singing“ und berührten anschließend mit „Evermore“ aus „Die Schöne und das Biest“.

Das Bläserensemble präsentierte eine Bearbeitung aus Bachs Jagdkantate und zeigte mit dem „King’s Blues March“ gemeinsam mit zwei Schlagzeugern präzisen Swing in rasantem Tempo.

Das Percussion-Ensemble brillierte gleich mit zwei anspruchsvollen Beiträgen: dem techno-inspirierten „Technology“ sowie der erstmaligen Live-Vertonung einer Szene aus Charlie Chaplins Stummfilmklassiker „The Kid“ – eine rhythmische und koordinative Meisterleistung.

Die Big Band begeisterte das Publikum mit einem Medley der „Blues Brothers“. Mit dem Stück „See You Again“ wurde ein emotionaler Höhepunkt gesetzt, bevor „Party Rock Anthem“ den Auftritt komplettierte.

Die Instrumental-AG wagte sich zum ersten Mal an einen Satz aus Mozarts g-Moll-Sinfonie Nr. 25, in einem eigens arrangierten Satz für das Ensemble.

Das Vokalensemble präsentierte mit „For the Beauty of the Earth“, Saint-Saëns’ „Tollite hostias“ und einem traditionellen „Ave Maria“ ein anspruchsvolles klassisches Programm.

Gemeinsam mit den Voice Boys rundeten sie ihren Auftritt mit „Blue Skies“ ab.

Der Oberstufenchor vermittelte in einer weihnachtlichen Version von „From A Distance“ eine eindrückliche Botschaft von Frieden und Hoffnung. Mit dem schwungvollen „Run Shepherds!“ griff er die biblische Weihnachtsgeschichte auf musikalisch lebendige Weise auf.

Das Orchester setzte mit „Christmas Eve / Sarajevo 12/24“ einen tiefgehenden Akzent, der die Melodien „God Rest Ye Merry, Gentlemen“ und „Carol of the Bells“ in ein eindrucksvolles Klangbild verwob – eine Erinnerung an die weiterhin fragile politische Lage in Europa.

Zum großen Finale vereinten sich Oberstufenchor und Orchester für das festliche „Arise and Shine! Your Light Has Come!“.

In der anschließenden Dankesrede betonte Schulleiter Frederik Weis: „In jedem Jahr denke ich, es könne nicht noch besser werden – und jedes Jahr werde ich eines Besseren belehrt.“ Sein Dank galt allen Ensembles, den Leiterinnen und Leitern sowie dem Umbau- und Technikteam, das den reibungslosen Ablauf der drei Konzertabende unterstützte.

Mit anhaltendem Applaus endete die Veranstaltung und leitete für viele Besucherinnen und Besucher die Adventszeit ein.

Kreative Köpfe an der Martin-Luther-Schule:

Schreibwettbewerb „Tintentiger“ begeistert junge Autorinnen und Autoren - Thema „Metamorphose“ inspiriert fantasievolle Texte - Auszeichnung für die besten Beiträge

Auch in diesem Schuljahr zeigte sich an der Martin-Luther-Schule wieder, welch kreatives Potenzial in ihren Schülerinnen und Schülern steckt. Beim schulinternen Schreibwettbewerb „Tintentiger“ waren junge Autorinnen und Autoren aufgerufen, sich literarisch mit dem Thema „Metamorphose“ auseinanderzusetzen - einem Begriff, der Wandel, Entwicklung und Veränderung in den Mittelpunkt stellt.

Die eingereichten Texte beeindruckten durch Fantasie, sprachliches Feingefühl und originelle Ideen. Eine fachkundige Jury bestehend aus Bibliothekarin Elke Griech sowie den Deutschlehrkräften Nadine Füchter, Tilo Walz und Thomas Schöttker sichtete und bewertete die Beiträge mit großer Sorgfalt.

Am Ende teilten sich Karlotta Lammer (5a) und Jaina Wetzel (8c) den 1. Platz - eine beeindruckende Leistung über die Jahrgangsstufen hinweg. Den 2. Platz belegte Rene Schmidt (6d), gefolgt von Franziska Trillig (9b) auf dem 3. Platz. Weitere Geschichten wurden eingereicht von Sophie Zeller (6c), Eva Kellner (7b), Maximilian Brender (7b) und Klaudia Tyminska (8b).

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden alle Teilnehmenden mit einer Urkunde geehrt, die Siegerinnen und Sieger erhielten zudem einen Buchgutschein. Besonders eindrucksvoll: Karlotta, Jaina, Rene und Franziska lasen ihre Geschichten vor und beeindruckten das Publikum mit sprachlicher Ausdruckskraft und ihrer Kreativität.

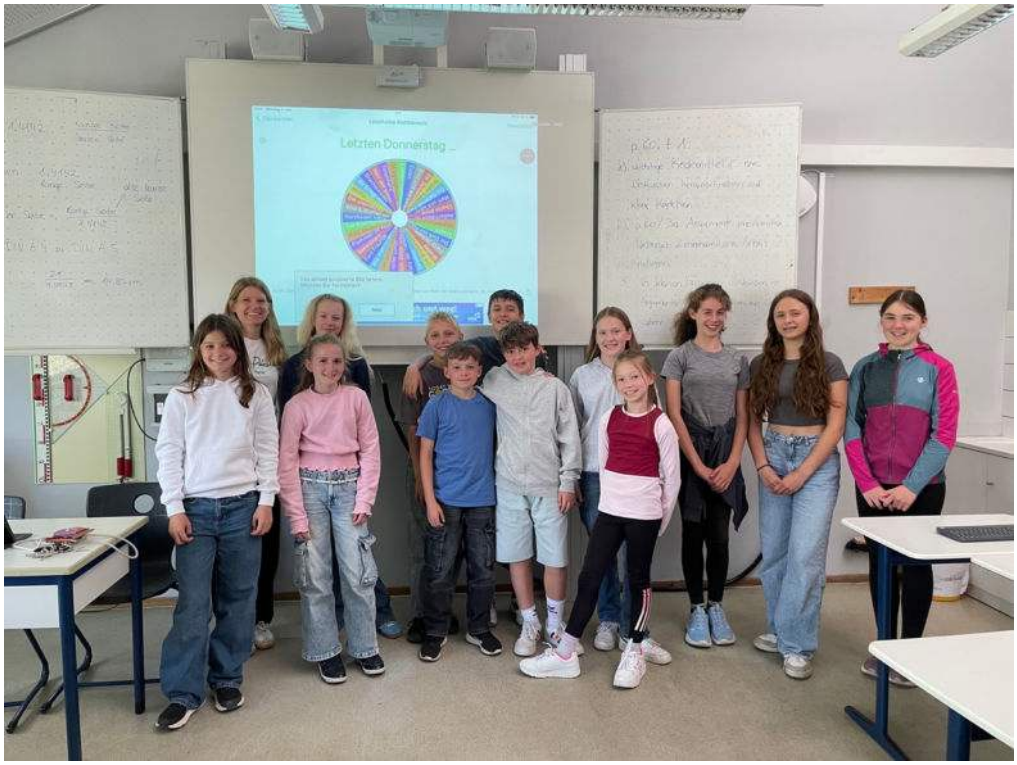
Der „Tintentiger“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens an der Schule. Er fördert nicht nur das kreative Schreiben, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein und die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Martin-Luther-Schule bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten sowie beim Freundeskreis für die finanzielle Unterstützung. (FUE)

„Lesefuchs-Wettbewerb“ des Jahrgangs 6 an der MLS

In den vergangenen sechs Monaten wurde das Projekt „Lesefuchs“ in den 6. Klassen der Martin-Luther-Schule durchgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Sechstklässler mit Freude zum regelmäßigen Lesen zu führen. Jede Klasse hatte bereits Ende Oktober eine vom Freundeskreis gespendete Bücherkiste mit 35 aktuellen, aber auch klassischen Jugendbüchern erhalten. Diese durften zu Hause einfach nur gelesen werden, ohne die typischen Lehrerfragen oder Pflichtaufgaben im Deutschunterricht.

Im ersten Teil des Wettbewerbs ging es darum, welche Klasse in einem Zeitraum von sechs Monaten die meisten Seiten liest. Eindeutiger Sieger ist in diesem Jahr mit 31.200 Seiten die Klasse 6a, den zweiten Platz belegt die 6e, danach folgen die 6c, 6b und dann die 6d. In der Siegerklasse erhält jedes Kind als Preis einen begehrten Hausaufgabengutschein für das Fach Deutsch.

Aber natürlich stand nicht nur die Anzahl der gelesenen Seiten im Vordergrund des Wettbewerbs, sondern vor allem das Leseverstehen. Deshalb



wurden innerhalb jeder Klasse drei „Lesefüchse“ ermittelt, also diejenigen Schüler und Schülerinnen, die am meisten gelesen hatten und sich somit am besten in den Büchern der Lesekiste auskannten. Diese traten schließlich in einem Quiz gegeneinander an, in dem es darum ging, Fragen zum Inhalt der Bücher zu beantworten.

Den Titel und den ersten Preis, einen zusätzlichen Wandertag, gewannen Milena Winkler, Amelie Becker und Lilly Dörsam für die 6a. Den zweiten Platz belegten Lenny Bohrmann, Tamika Schneider und Johanna Junker (6e). Aber auch die Leistungen der anderen „Lesefüchse“ waren bemerkenswert. Platz drei teilen sich dieses Jahr Julia Lange, Mailin Löffler, Oskar Geiß (6c) sowie Adrian Schwiegk, Georg Landwehr und Lili Laidig (6d). Die Jury, bestehend aus MLS-Bibliothekarin Elke Griech und Organisatorin Nadine Füchter, freute sich über die Lesebegeisterung und gratulierten ihnen herzlich. Der Dank galt hier auch dem Freundeskreis der MLS, ohne dessen Mitwirkung ein Projekt wie der „Lesefuchs“ kaum durchführbar wäre. (FUE)

Autorenlesung an der Martin-Luther-Schule: Ute Krause begeistert den Jahrgang 5

Am Dienstag, 25. November, fand an der Martin-Luther-Schule in Rimbach eine Autorenlesung für den Jahrgang 5 statt. Zu Gast war die Berliner Schriftstellerin und Illustratorin Ute Krause, die aus ihrem Buch „Die Muskeltiere und die fliegenden Teigtaschen“ vorlas. Mit viel Witz und Gefühl stellte Krause die Hauptfiguren der „Muskeltiere“ vor - die mutigen Mäuse Picandou und Pomme de Terre, die etwas verwirrte Ratte Gruyère und den starken Hamster Bertram von Backenbart. Während sie Passagen aus dem Buch vorlas, griff sie zu Stift und Papier und zeichnete die Figuren live für die Kinder. Gebannt verfolgten die Schülerinnen und Schüler, wie unter ihren Händen die bekannten Buchhelden Form annahmen und erhielten dadurch einen anschaulichen Einblick in die Arbeitsweise der Autorin.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Krause jeder Klasse eine Frage zum Inhalt der Lesung. Die Klassen, die diese richtig beantworten konnten, erhielten jeweils eine der angefertigten Zeichnungen für ihren Klassenraum.

Die Resonanz war durchweg positiv. Viele Kinder äußerten im Anschluss den Wunsch, sich zu Weihnachten ein Buch aus der Reihe der „Muskeltiere“ schenken zu lassen - ein deutliches Zeichen dafür, wie stark die Lesung ihr Interesse geweckt hat.

Die Lesung bot eine gelungene Verbindung von Literatur, Illustration und unmittelbarer Begegnung mit einer Autorin und stellte eine wertvolle Ergänzung zum Deutschunterricht dar. Mit dieser Autorenlesung bleibt der Schulvormittag für den Jahrgang 5 sicher noch lange in Erinnerung. Ein besonderer Dank gilt dem Freundeskreis der Martin-Luther-Schule, der die Veranstaltung finanziell unterstützt und damit ermöglicht hat. (FUE)

Vorlesetalente begeistern an der Martin-Luther-Schule in Rimbach

Mit viel Spannung und großer Lesefreude fand am Donnerstag, den 4. Dezember 2025, an der Martin-Luther-Schule in Rimbach der diesjährige Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels statt. Zehn Schülerinnen und Schüler aus dem sechsten Jahrgang traten gegeneinander an und präsentierten vor der Jury eindrucksvoll ihre Lieblingsbücher.

Der Wettbewerb, der bundesweit jährlich durchgeführt wird, soll Kinder frühzeitig an Literatur heranführen und ihre Freude am Lesen stärken. In Rimbach ist die Teilnahme an der Martin-Luther-Schule längst zu einer schönen Tradition geworden - und auch in diesem Jahr zeigten die Schülerinnen und Schüler, wie lebendig Geschichten werden können, wenn sie mit Ausdruck, Atmosphäre und klarer Stimme dargeboten werden.

Die zehn Klassensiegerinnen und Klassensieger stellten zunächst eine selbst gewählte Textpassage aus einem mitgebrachten Buch vor. Dabei waren Marlena Müller und Leo Kowatschitsch (6a), Jana Lindner und Julian Fischer (6b), Mona Hofmann und Vivien Luiking (6c), Sebastian Gruß und Malea Wiegand (6d) sowie Mascha Bergel und Sarah Jüllich (6e). Im zweiten Teil des Wettbewerbs lasen Marlena Müller, Malea Wiegand, Mascha Bergel und Sarah Jüllich einen unbekannten Abschnitt aus dem Kinderroman „Momo“ von Michael Ende vor. Die Teilnehmenden machten es dabei der Jury um Schulbibliothekarin Elke Griech, Deutschlehrer Thomas Schöttker, Heidrun Lammers vom MLS-Freundeskreis und Vorjahressieger Franz Spikermann ganz gewiss nicht einfach, eine Siegerin zu küren. Am Ende konnte sich Mascha Bergel (6e) gegen die Konkurrenz durchsetzen und wurde zur Schulsiegerin gekürt. Alle teilnehmenden Kinder erhielten eine offizielle Urkunde sowie ein Buch als Anerkennung für ihre Leistung und ihr Engagement.

Mit strahlenden Gesichtern und neuen Bücherschätzen in den Händen verließen die Schülerinnen und Schüler die Veranstaltung - motiviert, weiter in die Welt der Geschichten einzutauchen. (FUE)

„Lottes lästige Leichen“

Ein turbulenter Theaterabend an der Martin-Luther-Schule

Anfang September brachte die Theater AG Die-Verses der Martin-Luther-Schule Rimbach mit der Krimikomödie „Lottes lästige Leichen“ an drei Abenden beste Unterhaltung auf die Bühne der Kleinen Aula. Die drei Abende waren geprägt von Spielfreude, Humor und einem hohen Maß an Kreativität.

Das Oberstufentheater präsentierte mit dem Stück von Christine Steinwasser eine beschwingte deutsch-italienische Krimikomödie, die das

Publikum schnell in ihren Bann zog. Im Mittelpunkt stand die rüstige Rentnerin Charlotte Liebermann, die sich jeden Donnerstag mit ihren beiden Freundinnen zum Kaffeekränzchen und anschließenden Pokerspiel in ihrem altehrwürdigen Haus traf – ganz nach dem Leitspruch: „Ein bisschen Spaß muss sein."

Für Ordnung im Haushalt sorgten eine äußerst korrekt sprechende Haushälterin sowie drei engagierte und charmante Dienstmädchen. Die ruhige Idylle wurde jedoch jäh gestört, als Charlottes mafioser Neffe mitsamt seiner italienischen „familia" unangekündigt auftauchte. Die plötzliche Invasion stellte den bisher so gleichförmigen Alltag der Damen komplett auf den Kopf und führte zu einer Reihe chaotischer und zugleich komischer Situationen. Was zunächst als willkommene Abwechslung erschien, entwickelte sich rasch zu einem Problem, denn die ungebetenen Gäste wollte man möglichst bald wieder loswerden. Erschwert wurde dieses Vorhaben durch eine übereifrige Kommissarin, die immer wieder zur Unzeit in das Geschehen platzte.

Die Darstellerinnen und Darsteller der Theater AG überzeugten nicht nur durch ihr Spiel, sondern auch durch zahlreiche selbst entwickelte szenische Einlagen und umgetextete Lieder, mit denen sie den originalen Text schwungvoll erweiterten. Diese Ergänzungen sorgten für zusätzliche Lacher und verliehen der Inszenierung eine ganz eigene Note.

Insgesamt bot „Lottes lästige Leichen" dem Publikum humorvolle und kurzweilige Unterhaltung und zeigte eindrucksvoll das Engagement und die Kreativität der Theater AG DieVerses. Der langanhaltende Applaus bestätigte am Ende: Dieser Theaterabend war ein voller Erfolg – und bewies einmal mehr, dass an der Martin-Luther-Schule gilt: „Ein bisschen Spaß muss sein."

"¡Vamos a España!"

Sevilla-Fahrt der Spanischkurse

"¡Vamos a España!" hieß es wieder für 23 Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule in Rimbach, als sie sich während der Projektwoche auf den Weg zum Flughafen machten. Das Ziel war Sevilla und stellte für die Schülerinnen und Schüler den krönenden Abschluss des Schuljahres dar. Begleitet von ihren drei Lehrkräften erkundeten die Schüler die Hauptstadt Andalusiens mit ihren beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, wie der weltberühmten Plaza de España, der Kathedrale mit ihrer Giralda aus maurischer Zeit und dem Alcázar, dem mittelalterlichen königlichen Palast. Auch die Besichtigung der Stierkampfarena stand auf dem Programm, ebenso wie das Bewundern der für Sevilla typischen Azulejos, die einen wichtigen Teil der Keramikkunst der andalusischen Stadt ausmachen. Ein Tagesausflug durfte ebenfalls nicht fehlen. So ging es für die Gruppe nach Córdoba, um die Mezquita zu besichtigen, eines von vielen Bauwerken, das den Schülerinnen und Schülern die Vermischung der islamischen und christlichen Kulturen verdeutlichen sollte. Es gab viel zu entdecken, wobei eine weitere Herausforderung die heißen Temperaturen von bis zu 43 Grad im Schatten darstellten. Aber auch hier gab es für die Schülerinnen und Schüler etwas zu lernen: Der spanische Fächer konnte vielen bei der Hitze Abhilfe leisten. (STE)

Ehrungen für herausragende Leistungen

Lisa Blessenohl, Phoebe Mink, Alexandra Arion, Karla Schütz, Spanischlehrerinnen Valérie Stegmann und Barbara Brkić und Schulleiter Frederik Weis

Der deutsche Spanischlehrerverband, Landesverband Hessen, ruft die Spanischlehrerinnen jedes Jahr dazu auf, Schülerinnen oder Schüler zu nominieren, die sich durch herausragende Leistungen im Fach Spanisch ausgezeichnet haben. An der Martin-Luther-Schule konnten nun die Urkungen für überdurchschnittliche Leistungen und großes Engagement vergeben werden. Unter den Preisträgerinnen waren Alexandra Arion, Lisa Blessenohl und Phoebe Mink. Weiterhin wurde ein Preis an Karla Schütz vergeben, die nicht nur seit der 9. Klasse mit großem Interesse den Spanischunterricht besuchte, sondern sogar eine mündliche Prüfung im Abitur im Fach Spanisch ablegte. Wir gratulieren den Schülerinnen recht herzlich und hoffen, dass sie weiterhin so viel Freude an der spanischen Sprache haben.

Martin-Luther-Schule beim Spanisch-Vorlesewettbewerb Leo Leo

Spanischlehrerin Barbara Brkić, Katharina Walter und Maya Erb

Auch in diesem Jahr nahmen Schülerinnen der Martin-Luther-Schule Rimbach am spanischsprachigen Vorlesewettbewerb Leo Leo teil. Die Veranstaltung fand am Freitag, den 25. April 2025, an der Hessenwaldschule in Weiterstadt statt und brachte Spanischlernende aus Südhessen zusammen.

Die Martin-Luther-Schule wurde von zwei Schülerinnen vertreten: Maya Erb (Klasse 9d) trat in der Kategorie A1 an, während Katharina Walter (Klasse 10b) in der etwas fortgeschritteneren Kategorie A2 startete. Beide zeigten starke Leistungen in einem Feld motivierter Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Region.

Besonders erfolgreich war Maya Erb, die sich in der Kategorie A1 gegen starke Konkurrenz durchsetzen konnte und einen bemerkenswerten 4. Platz belegte. Katharina Walter erreichte in der Kategorie A2 einen beachtlichen 8. Platz.

Der Vorlesewettbewerb Leo Leo fördert nicht nur die Lesekompetenz, sondern auch das Interesse an der spanischen Sprache und Kultur. Die Fachschaft Spanisch der Martin-Luther-Schule freut sich bereits auf die Teilnahme im nächsten Jahr. (BKC)

Grenzenlose Erfahrungen: Auslandspraktika der E-Phase an der Martin-Luther-Schule

Praktikanten erhielten ihr Erasmus + Zertifikat

Das Ziel von Berufspraktika ist vor allem, Berufe kennenzulernen, um später entscheiden zu können, welche Karriere man selbst wählen möchte. Drei Schülerinnen und einem Schüler der Martin-Luther-Schule Rimbach der E-Phase war dieser Zweck nicht genug. Sie stellten sich in der Praktikumszeit weiteren Herausforderungen. Maja Hollmann, Leander Hornauer, Mathilda Hoppe und Liv Nitsche absolvierten ihr Praktikum außerhalb Deutschlands, in Italien, Irland oder Spanien. Sie mussten sich zwei, beziehungsweise drei Wochen lang in einer fremden Umgebung zurechtfinden und in einer Fremdsprache kommunizieren. Als Praktikanten waren sie in einem Forschungsinstitut, in einem Immobilienbüro, bei einem Personalberatungsunternehmen und einem Maschinenbaubetrieb tätig. Da die vier ihre Praktika im Rahmen des Erasmus + Programms absolvierten, legten die Jugendlichen vor ihrer Zeit im Ausland Ziele fest, die sie während der Praktikumszeit verfolgten. Danach verfassten sie einen Bericht über die erreichten Erfolge. Diese Texte werden verwendet, um Werbung für die Erasmus + Praktika zu machen. Die Auslandsaufenthalte der vier Teilnehmenden wurden im Rahmen des Erasmus + Programms von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt.

In ihren Berichten haben die vier besonders betont, dass sich ihre Sprachkenntnisse erheblich verbessert haben, dass der Auslandsaufenthalt ihnen geholfen hat, selbstständiger zu werde und dass die Zeit als Praktikant ihnen gezeigt hat, dass sie in der Lage sind, sich flexibel an neue Herausforderungen anzupassen.

Anfang Juni 2025 erhielten die vier Schüler von der Erasmus + Koordinatorin Anette Wissel Zertifikate als Bestätigung, dass sie ihre Praktika im Rahmen des Erasmus + Programms absolvierten.

Weitere Zertifikate erhielten Lynn Jordan, die in den Herbstferien ein Erasmus+ Praktikum an einer Sekundarschule in Dublin (Irland) absolvierte, Mareike Klaucke, deren individueller Austausch mit einer französischen Schülerin inklusive eines fünfwöchigen Aufenthalts in Lyon (Frankreich) auch von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt wurde und die Französisch- und Englischlehrerin Anette Wissel, die im Januar 2025 ein Jobshadowing in Dänemark erlebte. Sie hospitierte eine Woche bei einer dänischen Deutschlehrerin an einer Schule namens Egebjerg Skole in Nyköbing im UNESCO-Geonaturpark Odsherred und lernte neue Unterrichtsmethoden kennen. Dieses intensive Kennenlernen der Kollegin schaffte eine hervorragende Basis für die Zusammenarbeit bei zukünftigen Projekten. (WSL)

Spaziergang zum jüdischen Friedhof in Rimbach auf den Pfaden von Norbert Westheimer

Im Englischunterricht wird der Umgang mit unterschiedlichen Minderheiten thematisiert, zum Beispiel die Gleichberechtigung der Afroamerikaner in den USA. Der Rimbacher Verein „Erinnern – Gegen das Vergessen“, der im Mai 2024 gegründet wurde, beschäftigt sich mit einer historischen Epoche, in der eine Minderheit in Deutschland ausgelöscht wurde, die Juden. Am 25.März nutzten die Schüler der Klasse 8b eine Doppelstunde, um die Aktivitäten des Vereins kennenzulernen und ihre nächsten Ziele zu unterstützen. Sie übersetzten mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen,

die mit Künstlicher Intelligenz arbeiten, Texte, die genutzt werden sollen, um Hinweisschilder zur jüdischen Geschichte zu gestalten. Die englische Variante soll Besuchern von Rimbach per QR-Code zugänglich gemacht werden. So könnten auch Nachfahren von Holocaust-Überlebenden, die in englischsprachigen Ländern leben und die auf einen Besuch nach Rimbach kommen, den Inhalt der Hinweisschilder erfassen.

Informationen über einen Überlebenden der Shoah bekamen die Jugendlichen bei einem Rundgang durch Rimbach. Am 28.März 2025 unternahmen 18 Schüler der Klasse 8b mit ihrer Englischlehrerin Anette Wissel einen Spaziergang zum jüdischen Friedhof in Rimbach. Dieser kleine Ausflug startete an der Gedenktafel auf dem Pausenhof der Martin-Luther-Schule (MLS) Rimbach. Dort ist der Hinweis zu lesen, dass die Vorgängerschule der MLS von Christen und Juden gegründet wurde und dass die Erinnerung an den Holocaust für uns ein Auftrag darstellt. Wir sollen dafür sorgen, dass ein solches historisches Ereignis nie mehr geschehen wird und wir mit Minderheiten tolerant umgehen. Frau Wissel stellt den Schülern den Holocaust-Überlebenden Norbert Westheimer vor, der 1922 geboren ist. Von diesem ist ein Brief an Wolfgang Gebhard erhalten. Wolfgang Gebhard, der viele Jahre Schulleiter der Dietrich-

Bonhoeffer-Schule war, organisierte die Feierlichkeiten zum 50.Jahrestag des

Reichspogromnacht und lud dazu auch Überlebende ein. Norbert Westheimer lehnte die Einladung zur Feier ab, da er noch viel Groll gegenüber den Deutschen und Deutschland hegte. 1980 besuchte er Rimbach im Rahmen einer Europareise.

Frau Wissel ermunterte am Anfang des Spaziergangs die Schüler, sich auf die Spuren von Norbert Westheimer zu begeben. Der zweite Halt auf ihrem Weg durch Rimbach war die ehemalige Synagoge. Vor ihr stand Norbert Westheimer 1980 gemeinsam mit seiner Frau. Die beiden waren enttäuscht darüber, dass es damals keinen Hinweis darauf gab, dass es mal eine Synagoge war. Dieses Gebäude wird seit 1951 als katholische Kirche genutzt. Im November 1935 feierte Norbert Westheimer seine Bar-Mizwa in dieser Synagoge. Damals war er 13 Jahre alt, ein Jahr jünger als die Achtklässler. Er hatte als Geschenke viele Bücher erhalten. In seinem Brief an Herrn Gebhard fragte sich Norbert Westheimer, was mit diesen Geschenken geschehen sein mag. „Wahrscheinlich wurden sie gestohlen oder zerrissen oder verbrannt“, mutmaßte er.

Auf dem jüdischen Friedhof suchten die Schüler das Grab der Mutter von Norbert Westheimer, die im Alter von 47 Jahren, vor dem Holocaust, gestorben ist. Dieses Grab besuchten die Westheimers auch 1980. Den letzten Halt machte die Schülergruppe vor dem Wohnhaus von Norbert Westheimer in der Rathausstraße 9. Einige Schüler waren dankbar, mehr über die Rimbacher Geschichte erfahren zu haben. (WSL)

Glückwünsche an die Partnerklasse in Dänemark zur Veröffentlichung ihres Buches

Auch im zweiten Lernjahr Englisch pflegt die Klasse 6e der Martin-Luther-Schule Rimbach den Kontakt zu ihrer Partnerklasse an der Egebjerg Skole in Nyköbing, Dänemark. Für die letzten Briefe an die Jugendlichen auf Seeland gab es einen ganz besonderen Anlass: Die Partnerklasse

hat vor kurzem ein Buch veröffentlicht, an dem sie lange gearbeitet hat. Es handelt sich um eine Sammlung von Berichten der dänischen Schüler über ihre Erfahrungen in der Coronapandemie.

Nicht nur in Briefen und auf Glückwunschkarten drückte die Klasse 6e ihre Freude über den Erfolg der Partnerlerngruppe aus. Inspiriert von ihrem aktuellen Thema im Fach Deutsch verfassten einige Schüler Gedichte in Reimform, während andere Origami-Blumen bastelten oder Bilder malten. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e freuen sich bereits auf die Antwortbriefe von ihren 21 Partnerschülerinnen und -schülern und insbesondere auf ihr nächstes Projekt.

Nach der zweiten Klassenarbeit plant die Klasse 6e, in kleinen Teams Videos zu drehen, in denen sie verschiedene Orte der Martin-Luther-Schule vorstellt. Dabei lassen sie sich vom letzten Kapitel ihres Englischbuchs inspirieren, in dem eine englische Schule präsentiert wird. Auch die dänischen Partner werden nach ihrer Schule befragt, von der die Klasse bereits einiges erfahren hat.

Frau Wissel, die Klassenlehrerin der 5e, hatte im Januar 2025 die Gelegenheit, die Egebjerg Skole eine Woche lang zu besuchen. Diese Erasmus+-Jobshadowing-Woche wurde finanziell von der Europäischen Kommission unterstützt. Die Deutschlehrerin Gitte Noerholt, ihre Schule, ihre Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, ist eine exzellente Grundlage, um gemeinsame Projekte zu gestalten. Als Gastgeschenke brachte Frau Wissel der Klasse von Frau Noerholt kleine deutsche Bücher, Kugelschreiber und Briefe ihrer Schüler mit, in denen diese von ihren Erlebnissen in den Weihnachtsferien berichteten.

Die Egebjerg Skole ist eine Grundschule mit etwa 90 Schülern der Klassen 1 bis 6. Die Gegend ist so dünn besiedelt, dass es nur wenige Schüler pro Jahrgang gibt. Alle Schüler der Klassen 4, 5 und 6 werden in einer Gruppe von Frau Noerholt und zwei Kolleginnen unterrichtet. Das Unterrichtskonzept ist sehr innovativ. Die Schule hat vor Jahren die Chance genutzt, als das dänische Kultusministerium ankündigte, Schulen zu unterstützen, die ihr Lehrkonzept modernisieren. An der Egebjerg Skole gibt es seitdem keine Klassenarbeiten oder anderen Tests mehr. Stattdessen verfolgt die Schule ein prozessorientiertes Lehrkonzept, in dem vor allem Projekte durchgeführt werden. Damit bereichert die Schule auch die Region. Die Schüler nehmen jedes Jahr an den

landesweiten Standardtests teil, wobei die Ergebnisse gut bis überdurchschnittlich sind.

Während ihres Aufenthalts auf Seeland durfte Frau Wissel die Klasse auch auf einen Ausflug in die nähere Umgebung begleiten. Im Rahmen eines Schreibwettbewerbs hatte die Lerngruppe eine Führung durch das Dragsholm-Schloss gewonnen. Nach der Besichtigung dieses geschichtsträchtigen Gebäudes unternahm die Klasse eine Wanderung auf den Hügel Verhoji.

Von diesem Ausflug berichtete die Englischlehrerin auch ihren Schülern, mit denen sie im März bei der Klassenfahrt ein anderes Schloss, das Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße, besuchte. Zum Abschluss des Schuljahres erstellte die Klasse 6e Plakate zu ihrer Klassenfahrt und beschäftigte sich dabei mit der deutschen und der dänischen Flagge sowie deren Geschichte. Die Plakate sind im Erasmus+-Schaukasten an der MLS zu bewundern.

Im Übrigen liegt die Egebjerg Skole, ebenso wie die Martin-Luther-Schule Rimbach, in einem Geonaturpark in Odsherred. Der Kontakt zwischen den beiden Schulen entstand im Rahmen eines Videoprojekts, an dem 2022 viele Schulen in Geonaturparks teilnahmen. Die Geschäftsführerin des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, Dr. Jutta Weber, hatte bei der Martin-Luther-Schule angefragt, ob Interesse an der Teilnahme an dem Wettbewerb besteht. Die Egebjerg Skole war von dem Video, das die damalige 5. Klasse von David Katzer erstellt hatte, so beeindruckt, dass sie Interesse an einer Zusammenarbeit zeigte. (WSL)

Impressum
Herausgeberin: Martin-Luther-Schule Rimbach, OStD Frederik Weis
Texte und Bilder: Lehrerkräfte, Schülerinnen und Schüler der MLS